



Nr. 3 | Juni 2020  
Gesundheitsorganisation GOIN e.V.

Gesundheitsorganisation



Region Ingolstadt e.V.

KOSTENLOS  
ZUM MITNEHMEN!



»GO« – DAS GESUNDHEITSMAGAZIN DER REGION IO – INGOLSTADT · EICHSTÄTT · NEUBURG/DONAU · PFAFFENHOFEN · SCHROBENHAUSEN



**Migrationsrat**

**S. 4**



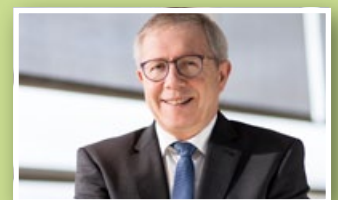
**Herzenswunsch-Hospizmobil  
Sophia Bartsch**

**S. 6**



**Dr. med. Sirma Altikulac-Tapli  
Videosprechstunden**

**S. 22**

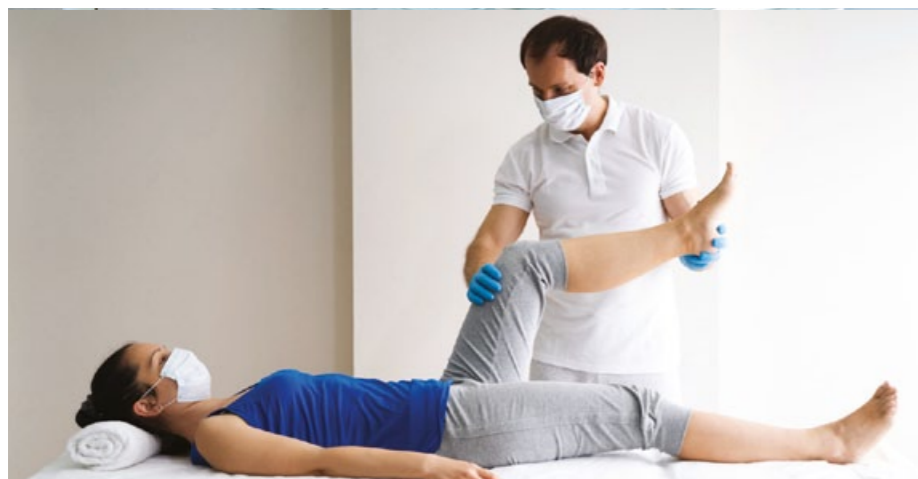


**Erleichterung des Apotheken-  
alltags, Gerhard Fuchs**

**S. 26**

# PASSAUER WOLF

City-Reha Ingolstadt



Durch kompetente medizinisch-therapeutische Betreuung und umfassende Infektionsschutzmaßnahmen sind die Patienten auch in der aktuellen Situation beim PASSAUER WOLF Ingolstadt bestens aufgehoben.

## Die Reha beim PASSAUER WOLF Ingolstadt geht weiter – auch während der Coronapandemie

Trotz der anhaltenden SARS-CoV-2-Pandemie finden beim Passauer Wolf Ingolstadt ambulante und stationäre Reha-Maßnahmen statt. Eine umfassende und kompetente Behandlung der Patienten trotz der aktuellen Situation liegt den Ärzten und Therapeuten beim Passauer Wolf sehr am Herzen, denn auch jetzt sollte man die eigene Gesundheit nicht aus den Augen lassen.

Deshalb werden beim Passauer Wolf Ingolstadt, natürlich unter Berücksichtigung der behördlichen Vorgaben und unter strikter Einhaltung der Hygienemaßnahmen, verschiedene ambulante und stationäre Reha-Maßnahmen ermöglicht. Der Fokus liegt dabei auf dem Schutz der Patienten und Mitarbeitenden. So finden in der Passauer Wolf City-Reha Therapien nur noch in Kleingruppen statt, um den nötigen Mindestabstand sicherzustellen. Auch die Ausgabe von Speisen wurde vorschriftsgemäß umstrukturiert. Zu Beginn ihres Aufenthalts werden die Patienten von geschultem Personal in den aktuell geltenden Regelungen unterwiesen und über mögliche Symptome einer COVID-19-Erkrankung aufgeklärt. Die Einhaltung der Hygienerichtlinien, wie das ausreichend lange Händewaschen und -desinfizieren sowie die Husten-Nies-Etikette, ist ebenso wie das korrekte Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes während des Aufenthaltes verpflichtend – sowohl für Patienten als auch Mitarbeitende. Der große Vorteil einer ambulanten orthopädischen Rehabilitation zeigt sich jetzt besonders deutlich: Die Patienten können die

jeweils benötigten Maßnahmen wohnortnah wahrnehmen. Eine notwendige medizinisch-therapeutische Behandlung ist somit problemlos möglich. Zugleich sind die Patienten nachmittags zu Hause und können sich um die Kinderbetreuung oder Home Schooling kümmern und soziale Kontakte unter Einhaltung des Mindestabstands wieder aufleben lassen.

Neben der ambulanten Reha ist auch die Therapieambulanz in der Passauer Wolf City-Reha geöffnet. Hier steht den Patienten das Team des Passauer Wolf auch nach der stationären oder ambulanten Rehabilitation zur Seite. Die Behandlungen erfolgen auf Grundlage der ärztlichen Rezeptverordnung, auch Heilmittelverordnung genannt. Diese kann vom Haus- oder Facharzt ausgestellt werden. Rezept-Verordnungen gibt es unter anderem für Physiotherapien, Krankengymnastik, Ergotherapien, Sprachtherapien sowie physikalische Therapien. Die Aufnahme aller weiteren Angebote in der Passauer Wolf City Reha, wie der Reha-Sport, das IRENA Programm und auch Kurse im Rahmen der Prävention, befindet sich derzeit in Planung. Sobald es wieder losgeht, nehmen die Mitarbeitenden Kontakt mit den Betroffenen auf. Interessenten der DRV-Prävention können ihre Kontaktdaten bei den Mitarbeitenden der Passauer Wolf City-Reha hinterlassen. Sie werden umgehend benachrichtigt, sobald die Trainingseinheiten wieder angeboten werden.

Das Passauer Wolf Reha-Zentrum Ingolstadt verfügt nach wie vor über den Status eines Hilfskrankenhauses der Region 10 und kann bei Bedarf als solches genutzt werden. Solange dieser besteht, können me-

AMBULANTE ORTHOPÄDISCHE REHA
THERAPIEAMBULANZ
MEDIZINISCHE FITNESS
NACHSORGEPROGRAMME
PRÄVENTION • BGM • REHA-SPORT
SPORTMEDIZIN- UND ORTHOPÄDIE
REHA-SPRECHSTUNDE
LEISTUNGSDIAGNOSTIK

dizinisch begründete neurologische Fälle aufgenommen und betreut werden. Um den Patienten den Kontakt zu ihren Angehörigen trotz zum Teil weiterhin geltender Besuchseinschränkungen zu ermöglichen, wurden dem Reha-Zentrum im Rahmen der bundesweiten Spendenaktion »Getrennt und doch verbunden« kostenlos drei Tablets zur Verfügung gestellt.

Der Passauer Wolf Ingolstadt hat sich während der Pandemie bereits auf die Zeit danach fokussiert und an dem Modellprojekt »Gesundheits-Check Ü45« gearbeitet. Zusammen mit der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd wird künftig ein interessantes Präventionsprogramm angeboten, von dem viele profitieren könnten.

Weitere Informationen dazu finden Sie in der Juli-Ausgabe des GO IN Magazins.

### Kontakt

PASSAUER WOLF City-Reha Ingolstadt  
direkt gegenüber des Klinikums Ingolstadt  
Krumenauerstraße 38  
85049 Ingolstadt  
T +49 841 88656-0  
E city-reha-ingolstadt@passauerwolf.de  
[passauerwolf.de](http://passauerwolf.de)  
@PassauerWolf

### Kontakt Reservierung

Orthopädie T +49 841 88656-0  
Neurologie T +49 800 000 7306-3  
F + 49 841 880-3801  
E reservierung-ingolstadt@passauerwolf.de

Wir sind Partner im  
Gesundheitsnetzwerk  
**Leben**



## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Patientinnen und Patienten,

nahezu alle Lebensbereiche sind inzwischen von der Corona-Pandemie betroffen. Die Auswirkungen auf unser Privat- und Berufsleben sowie die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen werden immer spürbarer. Dabei sind Abstand zu halten, eine Schutzmaske zu tragen, die Hände mehrfach am Tag gründlich zu waschen und alle Sicherheitsbestimmungen zu beachten nur ein kleiner Teil der Veränderung. Krisen gehören zu unserem Leben. Eine Krise kann uns die Grenzen unseres Einflusses und unserer Kräfte aufzeigen und deutlich machen, dass wir nicht immer alles im Griff haben. Häufig ist es ein Weckruf für eine Zeit der Einkehr und des Nachdenkens über das, was uns wirklich wichtig ist. Gleichzeitig sind wir aufgefordert einen neuen Weg

zu gehen. Voller Tatkraft, Mut und Hoffnung kann es uns gelingen jede Krise zu meistern und zu überstehen. Lassen Sie uns gemeinsam die Chance nutzen, um gestärkt aus dieser Krise hervorzugehen. Innerhalb kürzester Zeit haben die Akteure in der Region ihre Beratungs- und Unterstützungsangebote auf die derzeitigen Bedürfnisse und Bedingungen angepasst, um möglichst vielen Menschen zu helfen und dabei auch selbst gesund zu bleiben.

Benötigen Sie Hilfe und Unterstützung schauen Sie einfach in das Informationsblatt aus dem Gesundheitsnetzwerk Leben „Zusammen stark“: <https://www.goin.info/patienteninfo/>

Wir wünschen Ihnen Gesundheit, Hoffnung, Mut und viel Kraft in dieser schweren Zeit. Gern sind wir für Sie da und unterstützen Sie, wenn Sie Hilfe benötigen.

Haben Sie Wünsche oder auch Anregungen für unser Magazin? Ich freue mich auf Ihre Hinweise und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Manuel Hahn

„Wandlung ist notwendig wie die Erneuerung der Blätter im Frühling.“

Vincent van Gogh

## Impressum

### Herausgeber:

GOIN Integrationsmanagement- und Beteiligungs-GmbH im Gesundheitswesen  
Oberer Grasweg 50,  
85055 Ingolstadt  
Tel (+49)841 88668-0,  
Fax (+49)841 88668-18

### Redaktion:

Manuel Hahn

### Herstellung:

Verlag Bayerische Anzeigenblätter GmbH  
Stauffenbergstraße 2a,  
85051 Ingolstadt

### Erscheinungsweise:

mind. 6 Ausgaben pro Jahr

### Vertrieb:

Auslage in Arztpraxen etc.

### Auflage:

ca. 10.000 Exemplare

### Schutzgebühr:

5,- Euro

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. wird keine Haftung übernommen.

Weiterverwertung in jeglicher Form nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

Frauen und Männer sollen sich in diesem Magazin gleichermaßen angesprochen fühlen. In unseren Texten werden die weibliche und männliche Sprachform verwendet.

Zugunsten besserer Lesbarkeit kann abweichend nur eine Sprachform verwendet werden. Wir danken für Ihr Verständnis.

## Inhalt

▶ PASSAUER WOLF	
City- Reha	S. 2
▶ Migrationsratswahl	S. 4-5
▶ Herzenswunsch-	
Hospizmobil	S.6-7
▶ Einkaufsdienst	
in der Corona-Krise	S.8-9
▶ Psychotherapeutischen	
Telefonsprechstunde	S.10-11
▶ Videokonferenz	
für mehr Gesundheit	S.12
▶ WundZentrum	
Ingolstadt	S.13
▶ Partner im Gesundheits-	
netzwerk Leben	S.14-15
▶ Auswirkungen der	
Corona-Pandemie	
auf Kinder	S.16-17
▶ Krisendienst	
Psychiatrie	S.18-19
▶ Neue Werte	
und Prioritäten	
entdecken	S.20-21
▶ Video-Sprechstunde	S.22-25
▶ Erleichterung des	
Apothekenalltags	S. 26-27

# Wahl des Migrationsrates 2020

Der Migrationsrat der Stadt Ingolstadt wird Mitte des Jahres 2020 neu gewählt.

Die Wahlen finden in der Woche vom 6. bis 12. Juli 2020 im Neuen Rathaus statt. Zusätzlich kann am 12. Juli 2020 in den drei Stadtteiltreffs Augustin-, Pius- und Konradviertel gewählt werden. Alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ingolstadt, die eine ausländische oder doppelte Staatsangehörigkeit besitzen und darüber hinaus grundsätzlich (gem. § 4 des Aufenthaltsgesetzes) zur Wahl berechtigt sind, sind aufgerufen sich an der Wahl zu beteiligen und ihre Stimme abzugeben.



Migrationsrat Foto: Stadt Ingolstadt

Die Mitglieder des Migrationsrates werden für sechs Jahre gewählt. Der Rat besteht aus 16 von Migrantinnen und Migranten gewählten Mitgliedern, sowie Vertretern des Stadtrates, der Behörden und der Verbände. Vorsitzende des Migrationsrates ist die Integrationsbeauftragte der Stadt Ingolstadt, Ingrid Gumplinger.

Die Integrationsbeauftragte betont, die Bedeutung des Migrationsrates und möchte sämtliche Ingolstädter/-innen mit ausländischem Pass motivieren, an der Wahl des Migrationsrates teilzunehmen. „Gerade jetzt in Zeiten der Krise ist es wichtig, nicht das Wesentliche aus dem Blick zu verlieren, denn besonders jetzt sind Zusammenhalt und Engagement gefragt. Wir gehen alle die täglichen Herausforderungen an, damit alle Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger weiterhin in Vielfalt sehr gut zusammenleben“, erklärt Ingrid Gumplinger.

**Die Arbeit des Migrationsrates ist überparteilich, überkonfessionell und ehrenamtlich.**

Eines des 16 gewählten Mitglieder der vergangenen Periode ist Silvia Iriarte-von Huth: Silvia Iriarte-von Huth ist seit sechs Jahren Mitglied im Migrationsrat und wird sich auch für die anstehende Wahl als Kandidatin aufstellen lassen.



Silvia Iriarte-von Huth, Simona Rottenkolber, Ingrid Gumplinger Foto: Stadt Ingolstadt

Sie empfiehlt jeder Migrantin und jedem Migranten, der sich sozial und politisch für das Zusammenleben von Menschen jeglicher Herkunft in Ingolstadt einsetzen möchte, sich im Migrationsrat zu engagieren. „Ein gutes Zusammenleben auf Augenhöhe sei nur realisierbar, wenn man sich zusammen für ein Ziel engagiere“, so Iriarte-von Huth.

Silvia von Huth ist vor 12 Jahren ohne Deutschkenntnisse mit zwei Töchtern nach Deutschland gekommen. Damals fiel es ihr schwer, hinreichende Informationen über das Gesundheitssystem, das Schulsystem, die Anerkennung eines ausländischen Diploms und somit auch den Eintritt in die Arbeitswelt zu erhalten. Sie wollte ein Teil der Gesellschaft sein und hat sich den Weg dahin hart erarbeiten müssen.

Viele Migranten/-innen stehen in der neuen Heimat vor großen Herausforderungen. Sie kommen mit vielen Fragen und mit der Unkenntnis über die Strukturen in Deutschland. Zusätzlich gestaltet die Sprachbarriere eine Orientierung oftmals schwierig. Dies musste Silvia von Huth am eigenen Leib erleben.

Durch ihre Mitgliedschaft im Migrationsrat hatte Silvia von Huth die Möglichkeit zu lernen, wie diverse Strukturen funktionieren. Dieses Wissen kann sie jetzt weitergeben und möchte anderen beim Integrationsprozess helfen. Aufgrund der Migrationsratsarbeit ist sie vielen interessanten Menschen mit verschiedenen Nationalitäten, Kulturen und Religionen begegnet und daraus sind viele lebenslange Freundschaften entstanden.

Silvia von Huth hat von Anfang an aktiv an vielen Projekten des Migrationsrates mitgewirkt. Zu erwähnen sind u.a. die Organisation des Tages der Migranten, Partizipation am Fest der Kulturen, Unterstützung und Begleitung von jugendlichen Flüchtlingen bei der Arbeits- oder Ausbildungssuche. Eines ihrer ersten Projekte war „Mit Migranten für Migranten“(MIMI), bei dem sie die Ver-

anstaltungen zu gesundheitlichen Themen in ihrer Muttersprache Spanisch organisierte.

Bei ihrer aktuellen Tätigkeit als Migrationsberaterin berät und begleitet sie Menschen aus der ganzen Welt. Eines ihrer letzten Projekte, das ihr am Herzen liegt, ist die Begleitung und das Empowerment von geflüchteten Frauen und deren Kindern in der Schule.

Zudem ist Frau von Huth Interkulturelle Sprachmittlerin und begleitet Menschen zu verschiedenen Behörden. Im Dezember 2019 gründete sie mit einer Gruppe von Ingolstädtern mit lateinamerikanischen Wurzeln den Verein „LAT- IN. Latinoamericanos in Ingolstadt“ und konnte sich damit einen Traum erfüllen.

### Der Migrationsrat (Auszug aus der Satzung)

Der Migrationsrat vertritt die Interessen der Migrantinnen und Migranten in Ingolstadt. Er fördert das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und unterstützt mit konkreten Tipps. Der Migrationsrat initiiert Projekte, die dem Zusammenleben der Menschen in Ingolstadt dienen. Er unterstützt den Stadtrat und die Stadtverwaltung, gibt Empfehlungen, stellt Anträge und wirkt in kommunalen Gremien mit.

### Informationen und Modalitäten zur Wahl

Gewählt werden kann in der Zeit vom Montag, 6. Juli bis Sonntag, 12. Juli jeweils von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr (Donnerstag 9. Juli und Sonntag, 12. Juli von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr) im Kleinen Sitzungssaal, Neues Rathaus, 2. Stock, Rathausplatz 4, 85049 Ingolstadt und zusätzlich am Sonntag, 12. Juli von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr in den Stadtteiltreffs Pius-, Augustin- und Konradviertel. Die Wahlberechtigten werden gebeten ihren Personalausweis oder Reisepass mitzubringen.

Umfangreiche Informationen zum Thema Integration und zum Migrationsrat findet man im Internet auf der Seite der Stadt Ingolstadt unter [www.ingolstadt.de/integration](http://www.ingolstadt.de/integration)



# Wahl des Migrationsrates 2020

Mo 6. Juli bis So 12. Juli  
8 bis 16 Uhr (Do und So bis 18 Uhr)

## Mitmachen – Mitentscheiden – Mitgestalten Wählen Sie den Migrationsrat 2020

**Wo:** Neues Rathaus, Kleiner Sitzungssaal, 2. Stock, Rathausplatz 4, 85049 Ingolstadt

Am Sonntag, 12. Juli, kann auch in den Stadtteiltreffs Augustin-, Konrad- und Piusviertel gewählt werden

**Wer:** Ausländer/-innen und Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit

Informationen:

Wahlamt

☎ 0841 305-1536

✉ [staatsangehoerigkeit@ingolstadt.de](mailto:staatsangehoerigkeit@ingolstadt.de)



# Herzenswunsch-Hospizmobil

Schwerkranke Menschen sind häufig in ihrer Mobilität erheblich eingeschränkt. Nicht selten fühlen sie sich schwach und manchmal auch sehr einsam, weil sie ihren Angehörigen nicht zur Last fallen möchten. Viele schauen auf ihren Lebensweg zurück und lassen die Erlebnisse vor dem inneren Auge Revue passieren. Da sind die schönen Augenblicke, die oft auch mit besonderen Orten verbunden sind, die man gern nur noch einmal aufsuchen möchte. Da sind die Herzenswünsche, von denen immer geträumt wurde und ohne Hilfe nicht realisiert werden konnten. Da sind die Hilfslosigkeit und die Ohnmacht vor der Lebenszeit, die davon zu laufen scheint und vielleicht auch die Gedanken, als schwerkranker Mensch ohnehin nicht mehr wichtig zu sein. Eine menschenwürdige Antwort darauf ist das "Herzenswunsch-Hospizmobil".



Foto: BRK Ingolstadt

GO im Gespräch mit Sophia Bartsch, vom Bayerischen Roten Kreuz.

GO: Herzlichen Dank, dass Sie uns einen Einblick in das "Herzenswunsch-Hospizmobil" geben. Wie kam es zu diesem Projekt in Ingolstadt?

FRAU BARTSCH: Die Idee, das Projekt Herzenswunschmobil bei uns in Ingolstadt zu realisieren, war schon länger im Kreisverband vorhanden. Wir alle waren von dem Gedanken hinter dem Projekt – nämlich, jemandem am Ende des Lebens noch einen wichtigen Wunsch zu erfüllen, überzeugt. Und bis dato gab es dieses Angebot in Ingolstadt nicht.

**Unterstützung von vielen Seiten**

GO: Von der Idee bis zur Umsetzung war sicher ein weiter Weg. Wie haben Sie es geschafft, dass dieses tolle Angebot jetzt zur Verfügung steht?

FRAU BARTSCH: Glücklicherweise konnten wir bei der Umsetzung auf die Erfahrungswerte unserer Kollegen im Kreisverband Straubing aufbauen. So mussten wir nicht bei Null anfangen, sondern konnten uns direkt mit der Kreisverbandsinternen Umsetzung beschäftigen. Auch die Freiwilligen haben sich sehr schnell gefunden.

GO: Was waren die größten Hindernisse und wie ist es Ihnen gelungen diese Hindernisse aus dem Weg zu räumen?

FRAU BARTSCH: Natürlich gab es auf dem Weg die ein oder andere Herausforderung. Aber da unser Projekt von allen Seiten Unterstützung erfahren durfte, wurden daraus nie Hindernisse, die eine Umsetzung gefährdet hätten.

GO: Steht Ihnen ein Team für die Umsetzung zur Seite und ggf. welche Qualifikationen haben die Teammitglieder?

FRAU BARTSCH: Unser ehrenamtliches Team besteht aus vielen Helfern mit medizinischen, pflegerischen oder sozialen Qualifikationen. Die Vielfalt macht es möglich auf die individuellen Bedürfnisse und Bedarfe der Wünschenden einzugehen.

GO: Welche Ausstattung hat das "Herzenswunsch-Hospizmobil" und warum ist diese Ausstattung erforderlich?

FRAU BARTSCH: Das Herzenswunschmobil ist ähnlich wie ein Krankentransportwagen ausgestattet. Es gibt eine Liege, einen Tragestuhl und medizinisches Equipment, um den Fahrgast unterwegs versorgen zu können, wie beispielsweise eine Absaugpumpe oder Sauerstoff.

GO: Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um dass "Herzenswunsch-Hospizmobil" in Anspruch nehmen zu können?

FRAU BARTSCH: Das Angebot richtet sich an schwerkranke Menschen in der letzten Lebensphase. Das Herzenswunsch-Hospizmobil ist dafür da, Erlebnisse und Momente möglich zu machen, die ansonsten nicht mehr realisierbar wären. Sei es aufgrund von Mobilitätseinschränkungen, die eine Fahrt im privaten PKW nicht zulassen, oder aus medizinischen Gründen.



**Kontaktaufnahme durch Betroffene, Angehörige oder Betreuer möglich**

GO: Was müssen Betroffene tun, wenn sie dieses Angebot nutzen möchten?

FRAU BARTSCH: Betroffene, oder auch deren Angehörige oder Betreuer, können uns gerne unverbindlich für eine grundsätzliche Auskunft kontaktieren. Wir sind telefonisch, per Mail oder über unsere Homepage erreichbar. Um über den Wunsch zu beraten und eine Aussage treffen zu können, benötigen wir eine ausgefüllte Wunschanmeldung. Denn dort sind Informationen zu den konkreten Vorstellungen, sowie eine Abfrage zur medizinischen Situation enthalten. Die Wunschanmeldung ist direkt über eine Eingabemaske auf unserer Homepage möglich.

GO: Welche Kosten entstehen für die Betroffenen?

FRAU BARTSCH: Für die Wünschenden fallen keine Kosten an. Das Herzenswunsch-Hospizmobil wird zu 100% durch Spenden finanziert und die Fahrten werden von Ehrenamtlichen begleitet.

GO: Wie viel Vorbereitungszeit sollte in der Regel eingeplant werden?

FRAU BARTSCH: Das ist schwer zu sagen, denn eine Fahrt übers Wochenende ans Meer, ist beispielsweise planungsintensiver, als ein Tagesausflug innerhalb der Region. Natürlich ist uns bewusst, dass der zeitliche Spielrahmen für die Wünschenden begrenzt ist und wir bemühen uns dementsprechend alle Anliegen zeitnah zu realisieren.

**Am liebsten würden wir jeden Wunsch erfüllen**

GO: Wer entscheidet, welcher Wunsch erfüllt wird?

FRAU BARTSCH: Am liebsten würden wir jeden Wunsch erfüllen. Bei der Abstimmung im Organisations-Gremium geht es deshalb eher darum, inwieweit der Wunsch organisatorisch, finanziell und vor allem aus medizinischer Sicht umsetzbar ist oder ob gegebenenfalls eine Alternative gefunden werden kann.

GO: Welche Wünsche wären realistisch?

FRAU BARTSCH: Es ist vieles machbar. Das Ziel muss mit dem Herzenswunschmobil erreichbar sein, dann sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt. Die Wünsche sind sehr persönlich und individuell und aus diesem Grund unvergleichbar. Für den Einen mag es ein Herzenswunsch sein, noch einmal an einer Familienfeier teilzunehmen oder den Geburtsort zu besuchen. Für den Anderen ist die Erfüllung eines Kindheitstraums, wie beispielsweise einmal Ferrari fahren oder auf ein Konzert des Lieblingskünstlers zu gehen, eine Herzensangelegenheit.

GO: Konnten Sie schon Wünsche erfüllen? Gab es auch Wünsche, die nicht erfüllt werden konnten?

FRAU BARTSCH: Bislang konnten wir alle Wünsche erfüllen, die uns erreicht haben.

**Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind willkommen**

GO: Können sich Menschen bei Ihnen melden, die dieses Projekt unterstützen möchten und ggf. welche persönlichen Voraussetzungen müssen dafür erfüllt sein?

FRAU BARTSCH: Gerne! Alle externen Helfer\*innen werden bei uns als Mitglied mit besonderen Aufgaben aufgenommen. Einzige Voraussetzung ist - neben der Volljährigkeit - eine gültige Fahrerlaubnis. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, keine fachlichen Qua-

lifikationen für unsere Helfer\*innen vorzusetzen. Natürlich brauchen wir in erster Linie medizinisch geschultes Personal. Gleichwohl benötigen wir aber auch Fahrer\*innen für das Herzenswunschmobil. Ich bin überzeugt davon, dass jeder, der bereit ist, seine Freizeit für die Erfüllung solcher Herzenswünsche zur Verfügung zu stellen, ein Gewinn für uns ist!

GO: Gibt es auch Risiken für die Helfer\*innen, die beachtet werden sollten?

FRAU BARTSCH: Jemanden bei der Erfüllung eines persönlichen Herzenswunsches zu begleiten, ist für die Helfer\*innen eine sinnstiftende und befriedigende Erfahrung. Es bedeutet aber auch, dass ein Leben endet und kann als emotional belastend empfunden werden. Darüber sollten sich die Helfer\*innen bewusst sein.

GO: Was wünschen Sie sich, um das "Herzenswunsch-Hospizmobil" noch besser zu etablieren?

FRAU BARTSCH: Ich wünsche mir, dass alle schwerkranken Menschen, die einen unerfüllten Wunsch haben, sich trauen, das Angebot in Anspruch zu nehmen - ohne Hemmungen.

GO: Wir danken Ihnen und Ihrem Team für diese wertvolle Arbeit. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Kraft und viele helfende Hände, zum Wohle der Schwerkranken in unserer Region.

Das Interview wurde von Helga Friebe geführt.

## Kontakt:



Sophia Bartsch

Telefon: (08 41) 93 33-20  
Telefax: (08 41) 93 33-29  
E-Mail: hwm@kvingolstadt.brk.de  
www.kvingolstadt.brk.de/angebote/angebote/herzenswunschmobil.html

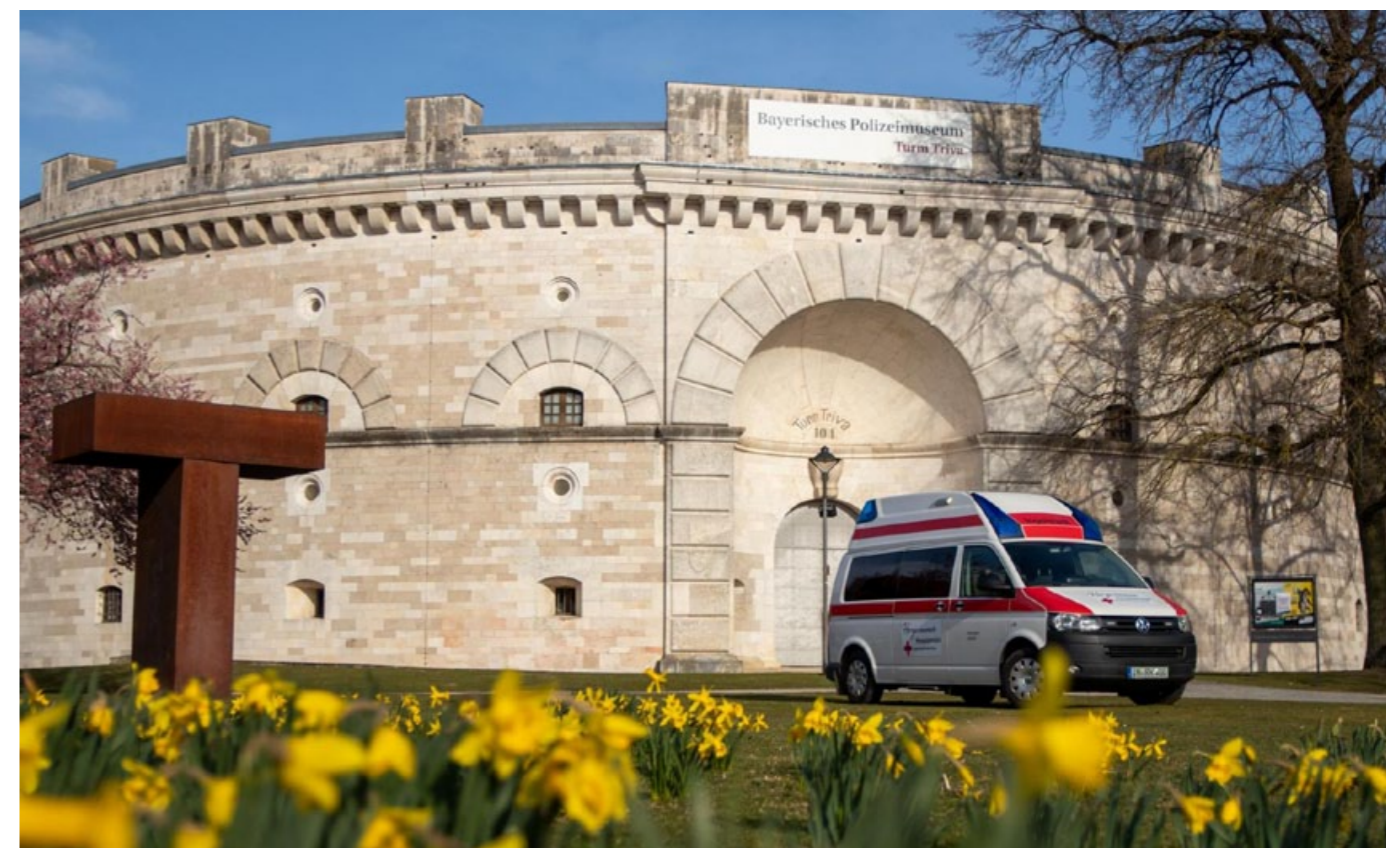


Foto: BRK Ingolstadt

# Einkaufsdienst in der Corona-Krise



Menschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität sind in schwierigen Zeiten noch wichtiger, um die täglichen Herausforderungen besser bewältigen zu können. Das öffentliche Leben und die sozialen Kontakte wurden heruntergefahren, um Menschen zu schützen, die Verbreitung des Coronavirus zu verlangsamen und gleichzeitig das Gesundheitssystem vor einem Kollaps zu bewahren. Geöffnete Supermärkte und stattfindende Wochenmärkte helfen dabei, die Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin gut zu versorgen. Die Menschen, die sich wegen einer Infizierung bereits in häuslicher Quarantäne befinden oder auch die besonders gefährdeten Personengruppen, wie Ältere und chronisch Kranke, stehen vor einer unüberwindlichen Hürde, wenn Angehörige oder Nachbarn beim Einkaufen der Lebensmittel nicht unterstützen können. Hier hat das Bayerische Rote Kreuz reagiert und innerhalb kürzester Zeit einen Einkaufsdienst organisiert.

**GO** hat beim Bayerischen Roten Kreuz in Ingolstadt nachgefragt und freut sich über dieses Interview mit Sophia Bartsch. Wie ist es Ihnen gelungen so kurzfristig einen Einkaufsdienst zu organisieren?

**FRAU BARTSCH:** Tatsächlich musste alles sehr schnell gehen. Die Versorgung mit Lebensmitteln ist existenziell und es war uns ein Anliegen, diese Hilfe schnellstmöglich anzubieten. Der Einkaufsdienst ist gemäß diesem Anspruch konzipiert: situationsorientiert und unkompliziert. Die Zusammenarbeit im BRK Kreisverband war toll, und so konnten wir zügig die notwendigen Strukturen schaffen, die Modalitäten klären, und den Einkaufsdienst starten. Ich bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis, das wir in dieser kurzen Zeit erzielt haben.

Das haben wir auch den lokalen Unterstützern zu verdanken! Die Kooperation mit Edeka Fanderl und die von Audi zur Verfügung gestellten Fahrzeuge sind eine großartige Hilfe für uns! Und ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer, die in ihrer Freizeit für Betroffene einkaufen, wäre der Einkaufsdienst in dieser Form kaum denkbar. Es ist schön, dass ein solcher Zusammenhalt in der Ingolstädter Bevölkerung da ist.

## Vorbildlicher Zusammenhalt in der Ingolstädter Bevölkerung

**GO:** Wie viele Helferinnen und Helfer stehen für den Einkaufsdienst zur Verfügung? Wie viele davon arbeiten ehrenamtlich?

**FRAU BARTSCH:** Momentan unterstützen uns zehn ehrenamtliche Helfer regelmäßig beim Einkaufen. Je nach Bedarf stocken wir den Helferkreis weiter auf. Das ist derzeit zum Glück kein Problem, denn insgesamt haben sich seit Beginn der Ausgangsbeschränkungen über 50 Helfer bei uns gemeldet.

**GO:** Welche Voraussetzungen müssen die Helferinnen und Helfer erfüllen?

**FRAU BARTSCH:** Voraussetzungen im klassischen Sinn gibt es nicht. Wir achten allerdings auf eine gültige Fahrerlaubnis. Das erleichtert das Ausliefern der Einkäufe.

**GO:** Was müssen Betroffene tun, die dieses Angebot nutzen möchten?

**FRAU BARTSCH:** Wir wollen unmittelbar und rasch helfen. Ein Anruf unter 0841 - 9333-14 genügt. Die Bürger\*innen können ihre Bestellung direkt für den nächsten Werktag aufgeben.

**GO:** Wie viele Betroffene werden inzwischen durch den Einkaufsdienst mit Lebensmitteln versorgt?

**FRAU BARTSCH:** Bisher haben ca. 40 Personen unseren Einkaufsdienst genutzt. Viele Kunden gehören einer Risikogruppe an und nutzen den Service daher regelmäßig. Für Personen in Quarantäne ist der Dienst nur zeitlich begrenzt relevant.

**GO:** Kann der Einkaufsdienst auch mehrfach in der Woche genutzt werden?

**FRAU BARTSCH:** Es gibt grundsätzlich keine Beschränkungen.

## VW-Bussen wurden von Audi zur Verfügung gestellt



Foto: BRK Ingolstadt

**GO:** Wie ist der Einkauf der Lebensmittel organisiert? Unterstützen dabei auch die Lebensmittelhändler?

**FRAU BARTSCH:** Die Bestellungen werden soweit es möglich ist gebietsweise zusammengefasst. So kann ein Helfer mehrere Einkäufe erledigen und nacheinander ausliefern. In den von Audi zur Verfügung gestellten VW-Bussen ist zum Glück genügend Platz für größere Mengen. Einkauft wird bei unserem Kooperationspartner Edeka Fanderl.

**GO:** Wie erfolgen die Auslieferung der Lebensmittel bei den Betroffenen und die Bezahlung?

**FRAU BARTSCH:** Die Lebensmittel werden in Tüten verpackt und bei den Kunden vor der Haustüre abgestellt. Mit einem Klingeln werden die Empfänger über die Lieferung informiert. Die Rechnung wird per Post zugestellt. So kann die kontaktlose Übergabe gewährleistet werden.



Foto: BRK Ingolstadt



Foto: BRK Ingolstadt

**GO:** Welche Schutzmaßnahmen gelten für die Helferinnen und Helfer?

**FRAU BARTSCH:** Beim Einkauf, ebenso wie bei der Auslieferung der Bestellungen, tragen die Helfer einen Mundschutz und Handschuhe. Die kontaktlose Übergabe der Einkäufe dient nicht nur dem Schutz der Kunden, sondern ist gleichermaßen eine Selbstschutzmaßnahme für die Ehrenamtlichen.

**GO:** Benötigen Sie noch weitere Unterstützung und ggf. wo sollen sich die Interessenten melden?

**FRAU BARTSCH:** Glücklicherweise haben wir zahlreiche Helfer\*innen erhalten und können das Angebot momentan mit dem bestehenden Helfer\*innenkreis gut bedienen.

Allerdings lässt die dynamische Lage eine weitreichende Planung nicht zu. Daher kann sich der Bedarf stets ändern und wir strukturieren uns situationsbedingt. Interessenten können sich sehr gerne unter [einkauf@kvingolstadt.brk.de](mailto:einkauf@kvingolstadt.brk.de) oder 0841 9333-14 bei uns melden. Als Organisation, die von Freiwilligkeit und ehrenamtlichem Engagement lebt, sind wir für jede Unterstützung dankbar und freuen uns über die Kontaktaufnahme!

**GO:** Wir danken Ihnen, den vielen Helferinnen und Helfern für die gelebte Nächstenliebe in dieser schweren Zeit. Wir wünschen allen Beteiligten viel Kraft und Gesundheit.

Das Interview wurde von Helga Friehe geführt.

## Kontakt:



Sophia Bartsch

Telefon: (08 41) 93 33-14  
Telefax: (08 41) 93 33-29  
E-Mail: [einkauf@kvingolstadt.brk.de](mailto:einkauf@kvingolstadt.brk.de)  
[www.kvingolstadt.brk.de/angebote/angebote/herzenswunschmobil.html](http://www.kvingolstadt.brk.de/angebote/angebote/herzenswunschmobil.html)



Foto: BRK Ingolstadt

# Gesundheitsnetzwerk Leben

## Kontakt:

**Helga Friehe**

Projektleitung  
Gesundheitsnetzwerk Leben  
Postfach 10 01 60 · 85001 Ingolstadt  
Audi BKK  
Hausanschrift:  
Porschestraße 1 · 38440 Wolfsburg  
Tel.: 0 53 61/8482-204  
Fax: 0 53 61/8482-22-204  
Mobil: 01 51/12 6592 53  
E-Mail: [helga.friehe@audibkk.de](mailto:helga.friehe@audibkk.de)  
Internet: [www.audibkk.de](http://www.audibkk.de)



Die Corona-Pandemie hat Auswirkungen auf alle Bereiche unseres Lebens. Innerhalb kürzester Zeit haben die regionalen und überregionalen Akteure ihre Beratungs- und Unterstützungsangebote auf die derzeitigen Bedürfnisse und Bedingungen angepasst, um möglichst vielen Menschen zu helfen.

Benötigen Sie Hilfe und Unterstützung schauen Sie einfach in das Informationsblatt aus dem Gesundheitsnetzwerk Leben „Zusammen stark“: <https://www.goin.info/patienteninfo/>

Gemeinsam arbeiten wir auch weiter daran für ein gesundes Berufsleben und Bürokratieabbau zu sorgen. Wir unterstützen Sie gern und freuen uns auf Ihre Anregungen und Fragen.

Ihr Gesundheitsnetzwerk Leben

# Erkenntnisse aus der Psychotherapeutischen Telefonsprechstunde in Ingolstadt

Nach Veröffentlichung der Ausgangseinschränkungen in Bayern wurde zeitnah von Dr. Christoph Riedel und Prof. Dr. Ralf T. Vogel eine ehrenamtliche psychotherapeutische Telefonsprechstunde organisiert und durchgeführt.

GO im Gespräch mit Herrn Dr. Riedel und Herrn Prof. Dr. Ralf T. Vogel.

**GO:** Herzlichen Dank, dass Sie uns einen Einblick in die ehrenamtlich psychotherapeutische Telefonsprechstunde geben. Warum war es Ihnen wichtig dieses ehrenamtliche Angebot in Ingolstadt zur Verfügung zu stellen?

**HERR DR. RIEDEL/ PROF. DR. VOGEL:**

In den laufenden Therapien und in Anrufen in der Praxis, aber auch im täglichen Kontakt mit den Menschen und den Medien wurde rasch deutlich, dass die sich ausbreitende Pandemie und vor allem die Medienberichterstattung bei manchen Personen psychische Belastungen bedeuten. Aus älteren wissenschaftlichen Studien ähnlicher Szenarien etwa in den USA ist bekannt, dass zwar die meisten Menschen gut mit diesen Krisen zurechtkommen, es aber doch einen nicht unerheblichen Anteil gibt, der psychisch negativ reagiert bis dahin, dass psychopathologische Symptome auftreten. Diesen Personen wollten wir rasch ein niedrigschwelliges Angebot zur Verfügung stellen, da psychische Störungen umso hartnäckiger werden, je länger sie unbehandelt bleiben. Eine ehrenamtliche Initiative kann schneller und unkomplizierter starten als „offizielle“ Ansätze, da es keine institutionelle Bürokratie zu bewältigen und keine Finanzierungsmöglichkeiten zu finden gilt.

**GO:** Wie viele Menschen haben dieses Angebot bisher in Anspruch genommen?

**HERR DR. RIEDEL/ PROF. DR. VOGEL:** Insgesamt hatten wir bisher 22 Anrufe.

**Isolationsempfindung wirkt wie ein Vergrößerungsglas für bereits vor „Corona“ bestehende Krisen**

**GO:** In welcher psychischen Verfassung waren die Menschen in der Telefonsprechstunde?

**HERR DR. RIEDEL/ PROF. DR. VOGEL:** Das geht von tiefer Verzweiflung über vorsichtig und hoffnungsvoll. Generell scheint die Ungewissheit und die daraus

folgende starke Ausrichtung auf die mediale Berichterstattung ein Problem zu sein. Immer wieder wirkt die Isolationsempfindung wie ein Vergrößerungsglas für bereits vor „Corona“ bestehende Krisen. V. Frankl, Arzt und Psychotherapeut, gebraucht dafür das Bild von Riff und Ebbe. Wenn das Wasser fällt, dann kommen die existenziellen Riffe umso deutlicher zum Vorschein. Das verstärkt Unsicherheit, Zweifel an der Fähigkeit, die Situation zu überstehen, innere Unruhe und schürt krisenunterstützende Selbstannahmen.

**GO:** Was waren die größten Sorgen und Nöte?

**HERR DR. RIEDEL/ PROF. DR. VOGEL:**

Diverse Befürchtungen um die Gesundheit, auch generalisierte Ängste standen im Vordergrund, aber auch das Einsamkeitsthema war bei älteren Anrufer\*innen ganz präsent. Nicht selten sind auch diejenigen Menschen besonders betroffen, die schon vor „Corona“ psychischen Belastungen ausgesetzt waren und nun mit zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert werden. Manche, auch jüngere Anrufer\*innen, litten unter belastenden Grübelprozessen, die sie als energieraubend empfinden. Dabei ging es um Befürchtungen, den Beruf zu verlieren, auch einmal um die Angst, nach der Krise keine echten Kontakte mehr aufbauen zu können. In akuten Trauersituationen alleine zu sein, war gelegentlich ein Thema.

**GO:** Gab es auch Betroffene, denen Sie in eine medizinische Versorgung empfohlen haben?

**HERR DR. RIEDEL/ PROF. DR. VOGEL:** Bis auf einen Fall: Nein. Allerdings wurde bei einigen Anrufer\*innen deutlich, dass andere Hilfsangebote, etwa sozialpädagogische oder weiterführende psychotherapeutische Arbeit notwendig wären.

**GO:** Welche Auswirkungen kann Kurzarbeit, drohende Arbeitslosigkeit oder Arbeitslosigkeit auf die seelische Gesundheit haben?

**HERR DR. RIEDEL/ PROF. DR. VOGEL:** Das ist eine weitgefaste Frage, die nicht knapp beantwortet werden kann. Generell kommt es auf die jeweilige Person an, die betroffen ist. Wenn Menschen ihren Lebenssinn in der Arbeit sehen, wenn sie neben der Arbeit zu wenig befriedigende Sozialkontakte und Beschäftigungen aufgebaut haben oder wenn gar die Arbeit dazu dient, belastenden Situationen etwa

in der Familie zu entkommen, können sich beim Wegfall der Arbeit Probleme bis hin zu schweren psychischen Störungen entwickeln. Diese können sich dann wieder sekundär auf die Beziehungen etwa zu Familienmitgliedern auswirken, was dann unter Umständen zu einem destruktiven Teufelskreis führt.

**Krisenlagen sind Entscheidungssituationen, in denen Weichen für einen weiteren Lebensabschnitt gestellt werden können**

**GO:** Was empfehlen Sie den Betroffenen und den Angehörigen?

**HERR DR. RIEDEL/ PROF. DR. VOGEL:**

Generell ist es wichtig, bzgl. der Lebenszufriedenheit nicht alles „auf eine Karte“, also etwa die Arbeit zu setzen, sondern sich breiter aufzustellen. Das betrifft vor allem positive Beziehungen zu Menschen, die in Corona-Zeiten ja auch leiden und die trotzdem unbedingt gepflegt werden sollten. Gleichzeitig ist es aber gerade in beengten Verhältnissen auch wichtig, sich ausreichend abzugrenzen und einen Rückzugsort zu haben. Generell gelten die Empfehlungen, für Tagesstruktur, genügend Bewegung und ausgewogene Ernährung zu achten. Ansonsten könnte die zur Verfügung stehende Zeit auch genutzt werden, sich selbst etwas näher kennenzulernen, seine eigenen Vorlieben und Interessen, die bisher durch die Arbeitsbelastung verdeckt wurden, Neues auszuprobieren und mit sich und seinen Interessen zu experimentieren.

Krisenlagen sind ja Entscheidungssituationen, in denen Weichen für einen weiteren Lebensabschnitt gestellt werden können. Neben allen kreativen Vorschlägen kann es auch ein sinnvolles Projekt sein, die Fähigkeit, sich mit Unabänderlichem zu arrangieren, zu trainieren. Denn eines kann der Mensch immer ändern, wenn die Rahmenbedingungen des Lebens nicht zu ändern sind: sich selbst. Die Frage, wie kann ich das, was nicht zu ändern ist, konstruktiv aushalten, fördert die Resilienz enorm.

**GO:** Haben Sie Anfragen von Kolleginnen und Kollegen bekommen, die bei diesem wertvollen Angebot unterstützen wollten?

**HERR DR. RIEDEL/ PROF. DR. VOGEL:** Ja, es hat uns sehr gefreut, dass eine ganze Reihe von Kolleg\*innen angeboten hat, uns bei Bedarf zu unterstützen. Wir hatten auch den Eindruck, dass unsere Initiative auch manch eine psychosoziale Institution motiviert hat, sich des Corona-Themas anzunehmen, so dass sich das Beratungsangebot in den letzten Wochen deutlich diversifiziert hat.

**Schnelle Hilfe ist auch weiterhin wichtig**

**GO:** Ist die Unterstützung von Ratsuchenden auch nach Einstellung Ihres Angebotes gewährleistet?

**HERR DR. RIEDEL/ PROF. DR. VOGEL:**

Wir sehen in der letzten Zeit einen deutlichen Rückgang der Beratungssuchenden. Das liegt evtl. an einer immer noch schwachen Bekanntheit der Telefonsprechstunde, aber sicher auch an dem nunmehr umfangreichen, telefonischen und medienkommunikativen Angeboten „offizieller“ Stellen, wie etwa der psychotherapeutischen Terminservicestelle der Kassenärztlichen Vereinigung, der Psychotherapeutenkammer oder auch des Krisendienstes Psychiatrie.

**GO:** Wobei könnten die Behandler noch besser unterstützt werden?

**HERR DR. RIEDEL/ PROF. DR. VOGEL:** Wichtig ist, unserer Meinung nach, eine engere Zusammenarbeit der organmedizinisch tätigen Ärzt\*innen mit den Psychotherapeut\*innen. Hier gibt es bezüglich des Ausmaßes, in dem etwa Allgemeinmediziner\*innen und Fachärzt\*innen die Notwendigkeit erkennen, ihren Patient\*innen Psychotherapie zu empfehlen, enorme Unterschiede. Viele Behandlungen wären einfacher und oft auch kürzer, wenn die Patient\*innen bei bestehender Indikation konsequenter zur Psychotherapie motiviert würden. Das gelingt nur, wenn es auch ein adäquates Wissen über Psychotherapie gibt. Multiprofessionelle, gemeinsame Weiterbildungen von ärztlichen, psychotherapeutischen, psychologischen und sozialpädagogischen Fachleuten verbesserten die Informiertheit übereinander. Zudem wäre es sicher von Nutzen, den psychotherapeutisch tätigen Kolleg\*innen auch in Ingolstadt spezifische Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten.

**GO:** Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für dieses Interview genommen haben. Wir danken Ihnen für Ihr ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Menschen in der Region. Wir wünschen Ihnen weiterhin alles Gute.

Das Interview wurde von Helga Friebe geführt.

## Kontakt:

**Dr. phil. Dipl.Theol. Christoph Riedel, M.A.**

Psychotherapie (HPG) - Logotherapie  
Fachkraft für Palliative Care

E-Mail: info@psychocare-riedel.de  
Mobil: +49 176 82101302  
Tel.: 08431 - 4326977

Apothekengasse 72  
86633 Neuburg

**Prof. Dr. phil. Ralf T. Vogel,**

Psychologischer Psychotherapeut,  
Psychoanalytiker und Verhaltenstherapeut,  
Lehranalytiker und Supervisor,  
Honorarprofessor für Psychotherapie  
und Psychoanalyse

Tel.: 0841/3704916  
E-Mail: ralf.vogel@web.de

Uhlandstr. 11  
85055 Ingolstadt

# Hände waschen - Abwehr stärken - Gesund bleiben

Viele Keime werden über die Hände übertragen. Oftmals passiert das unbemerkt, wenn uns z.B. wegen einer Pollenallergie die Augen jucken und wir mit den Händen versuchen das Problem zu lösen oder wir uns einfach im Gesicht berühren, können die Krankheitserreger über die Schleimhäute in unseren Körper gelangen. Wer kennt das nicht? Während des Einkaufens schnell noch ein Sandwich besorgt, weil die Zeit mal wieder knapp ist. Den Einkaufswagen schieben, Türgriffe anfassen, sich am Rolltreppenhandlauf festhalten und zwischendurch genüsslich in das Sandwich beißen. Kleckert die Remouladensauce leckt man das einfach reflexartig von den Fingerspitzen.

Bitte vermeiden Sie dieses Risiko. Waschen Sie sich mehrmals täglich die Hände und desinfizieren Sie Ihre Hände anschließend mit Desinfektionsmittel. Unser Immunsystem schützt uns vor Krankheitserregern. Es funktioniert wie die Polizei, die im Körper Streife läuft. Diese Polizei brauchen wir jetzt besonders dringend. Helfen Sie Ihrem Körper, sich gegen Viren und andere Erreger zur Wehr zu setzen! Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wie Sie Ihr Immunsystem schützen können.

**Wir möchten, dass Sie gesund bleiben!**

Ihre Obere Apotheke

**OBERE APOTHEKE**  
Theresienstr. 2 · 85049 Ingolstadt  
www.obere-apo.de

Liebe Kunden, vielen Dank für Ihre Treue in außergewöhnlichen Zeiten. Danke, dass Sie Verständnis für geänderte Abläufe in der Apotheke haben. Danke, dass Sie unseren Bestell-Service nutzen – mit App, Shop, Telefonservice und Lieferdienst. Damit Sie sich und andere schützen. Ihre Obere Apotheke sorgt dafür, dass Sie auf schnellstem Wege das bekommen, was Sie benötigen. Egal ob Sie uns persönlich vor Ort, telefonisch oder online kontaktieren.

via App „Deine Apotheke“  
per Mail order@obere-apo.de  
per Fax 08 41/7 79 00  
per Telefon 08 41/3 33 16

**Atemschutz-Masken auf Lager**  
FFP2/KN95 Masken, OP-Mundschutz (3-lagig) und Mundschutz für Kinder

**Bitte bleiben Sie gesund!**

**Desinfektionsmittel vorrätig**  
für Hände und Flächen in verschiedenen Größen  
Für größere Mengen (Betriebe, med. Bereiche etc.) bitte anrufen.

Facebook Instagram

# Videokonferenz für mehr Gesundheit



Eine besondere Art von Rollentausch fand am Freitag den 08.05.2020 mit Herrn Bezirksrat Joachim Siebler und Frau Andrea Ploß (Diplompsychologin und Fachdienstleitung) und Frau Silke Felsmann (Sozialpädagogin, Gerontopsychiatrischer Fachbereich) von der Beratungsstelle für psychische Gesundheit der Caritas statt.

Da der ursprünglich geplante Rollentausch mit Klienten des Gerontopsychiatrischen Fachbereichs auf Grund der aktuellen Situation so nicht stattfinden konnte, entschieden sich die Teilnehmer\*innen kurzerhand zu einem Austausch per Videokonferenz.

Dabei stellten Frau Ploß und Frau Felsmann die allgemeine Arbeit der Beratungsstelle dar und für Herrn Siebler ergab sich die Möglichkeit Fragen dazu zu stellen. Das Hilfsangebot richtet sich an Menschen mit psychischen Problemen und Erkrankungen, in Krisen und auch deren Angehörige und Bezugspersonen. Dabei kann die Beratung, Begleitung und Information Betroffener und Angehöriger in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen zu Hause, in der Klinik (Kliniksprechstunde) und am Telefon stattfinden. Spezielles Augenmerk wurde in diesem Gespräch auf den Gerontopsychiatrischen Fachbereich gelegt, welcher Beratung und Unterstützung für ältere Menschen ab dem 60. Lebensjahr mit psychischen Erkrankungen sowie Auffälligkeiten und deren Angehörige anbietet.

## Hohes Telefonaufkommen bei Beratungen

Auf Grund der Corona Krise gibt es momentan ein sehr großes Telefonaufkommen bei der Beratung. Dabei können unterschiedliche Verhaltensweisen der Klienten beobachtet werden. Momentan gibt es sehr eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten. Viele verstehen die Situation und die lange Dauer der Einschränkungen nicht, andere wiederum sind umfassend informiert.

Bei Klienten, die komplett auf sich allein gestellt sind bleibt z.B. die Post ungeöffnet liegen, deshalb ist der persönliche Kontakt bei Hausbesuchen wichtig. Atemschutzmaske tragen ist jedoch sehr anstrengend; außerdem sehen und hören viele alte Menschen schlecht, deshalb ist Kommunikation im direkten Gespräch erschwert.



Andrea Ploß  
Foto: Caritas



Silke Felsmann  
Foto: Caritas



Bezirksrat Joachim Siebler  
Foto: privat

Es sind viele Gerüchte über das Corona-Virus im Umlauf. Häufig ist schwer erklärbar welche Informationen wirklich korrekt sind. Eine neue umfassende und ebenfalls schwierige Aufgabe ist es, die Klienten über die Notwendigkeit der Schutzmaßnahmen aufzuklären.

Generell kommen bei Klienten im gerontopsychiatrischen Bereich öfter Wahrnehmungen vor, deshalb ist eine Atemschutzmaske oft zusätzlich erschreckend und erschwert es bei persönlichen Terminen, eine Vertrauensbasis aufzubauen.

Kommunikation ist mit anderen Mitteln als mit Telefon oft schwierig, weil das technische Verständnis fehlt; dies ist aber nicht zwangsläufig eine Frage des Alters. Eine mögliche Idee wäre es, Klienten mit einfach zu bedienenden Tablets auszustatten um den Kontakt aufrechtzuerhalten und zu erleichtern.

## Psychische Störungen nehmen zu

Gerade im Bereich der jüngeren Menschen kann Home-Office eine zusätzliche Belastung darstellen, in der Doppelbelastung Job und Familie; deshalb ist zu beobachten, dass sämtliche Beratungsstellen einen Zuwachs an Klienten haben. Allgemein nehmen psychische Störungen im Zuge der Corona Krise zu (Angststörungen, Panikattacken) und auch bereits an die Stelle angebundene Klienten benötigen verstärkte Ansprache, weil die Tagesstruktur wegbricht. Deshalb steigt auch das Arbeitspensum der Beratungsstelle für psychische Gesundheit.

Senioren haben oftmals nicht nur eine psychische Erkrankung; bei Gruppenangeboten ecken diese deshalb oft mit ihrem Verhalten an.

Eine Möglichkeit wäre es, Paten zu finden, die die Menschen zu diesen Gruppen begleiten, denn oft sind bei den Betroffenen Hemmungen vorhanden, welche jedoch gar nicht ärztlich diagnostiziert sind. Über Gruppenangebote ist dies oft schwer aufzufangen

Wäre beispielsweise eine Institutionalisierung dieser Probleme der Klienten durch Sensibilisierung der Kostenträger möglich? Wie könnte dabei vorgegangen werden?

Beispiel: VDK leistet aufsuchende Arbeit und bietet monatliche Treffpunkte; möglicherweise könnte dort nach Anknüpfungspunkten gesucht werden?

Herr Siebler zeigte sich für die Situation der Klienten sehr aufgeschlossen und möchte sich hier auch weitergehend engagieren. So kann überprüft werden, über welche Mittel Klienten Tablets zur Verfügung gestellt werden könnten. Für Menschen, die im Umgang mit technischen Geräten Schwierigkeiten haben, einen leichteren Zugang zur Beratung abseits von persönlichen Gesprächen zu schaffen, wäre ein großer Wunsch.

Auch möchte er das Anliegen der Mitarbeitenden für eine Tagesstrukturierende Maßnahme, gerade im Gerontopsychiatrischen Fachbereich, weiterverfolgen. Es wurde ein weiterer Austausch zwischen Herrn Siebler und der Caritas Beratungsstelle für psychische Gesundheit vereinbart, da beide Seiten diesen als sehr bereichernd empfanden, auch in dieser „ungeplanten“ Form.

Artikel von Andrea Ploß und Silke Felsmann

# Hilfe bei chronischen und schwer heilenden Wunden

Im WZ®-WundZentrum Ingolstadt haben Menschen eine zuverlässige Anlaufstelle für die Versorgung ihrer chronischen und schwer heilenden Wunden.



Die Kompetenz der spezialisierten Pflegefachkräfte des WZ-WundZentrums in Ingolstadt liegt auf der ambulanten Wundbehandlung, bei dem die Wundheilung, die Lebensqualität und eine enge, ganzheitliche Betreuung der Patienten im Vordergrund stehen. Die spezialisierten Pflegefachkräfte des Teams im WZ-WundZentrum Ingolstadt nehmen sich ausreichend Zeit für die umfangreiche Pflegeanamnese, Beratung, Behandlung und Koordination aller notwendigen Maßnahmen. Oberstes Ziel dabei ist es, ein schnelles Abheilen der Wunden und dadurch ein beschwerdefreies Leben der Patienten zu ermöglichen.

„Bei unseren Patienten kommt besonders das Pilotprojekt der Videosprechstunde, welches wir seit 2018 zusammen mit Doccura durchführen, sehr gut an“ berichtet der Leitender WZ-WundManager Stephan Müller.



Stephan Müller

Foto: WZ-WundZentrum

„So können wir uns eng mit unserer kooperierenden Gemeinschaftspraxis Jedamzik-Barany-Tapli austauschen und eine sehr gute Betreuung unserer Patienten sicherstellen.“

Die Verbesserung der Lebensqualität der betroffenen Patienten steht für die Pflegefachkräfte aus dem WZ-WundZentrum Ingolstadt an oberster Stelle. „Gerade jetzt, zu Zeiten des Coronavirus, ist es wichtig, dass die Patienten wissen, dass wir unter höchsten hygienischen Bedingungen weiterhin für sie da sind“ sagt Stephan Müller.

Möchten Sie mehr über Wundheilungsstörungen und unseren Leistungen erfahren? Dann melden Sie sich telefonisch unter 0 841 96773599 oder per E-Mail an info@wundzentrum-ingolstadt.de.

## WZ® – WundZentrum Ingolstadt

[www.wundzentrum-ingolstadt.de](http://www.wundzentrum-ingolstadt.de)

### Ihr Spezialist in der ambulanten Behandlung schwer heilender und chronischer Wunden

Das WZ® – WundZentrum Ingolstadt richtet sich leitlinienbasiert an höchsten Qualitätsanforderungen moderner Wundversorgung aus.

Mit speziell qualifizierten Pflegefachkräften in Zusammenarbeit mit spezialisierten Fachärzten erzielen wir bereits erfreuliche Erfolge für unsere Patienten.

**Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin:**  
Tel. 0841 – 967 735 99

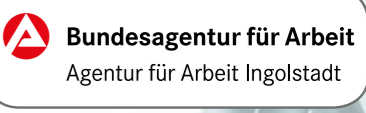
**Spezialisierte Wundbehandlung und IAgit® –** die richtige Kombination in der Therapie von Akne inversa und chronischen Abszessen

**WZ® – WundZentrum Ingolstadt**  
Im Ärztehaus am Klinikum Levelingstraße 21  
85049 Ingolstadt  
Tel.: 0841 – 967 735 99  
Fax: 0841 – 981 708 77  
info@wundzentrum-ingolstadt.de

Öffnungszeiten: Mo 08.00–11.45 Uhr, 12.15–17:00 Uhr; Di–Fr 08.00–12.45 Uhr, 13.15–17:00 Uhr und nach Vereinbarung

# Gemeinsam für ein gesundes Berufsleben und Bürokratieabbau in unserer Region

Arbeitgeber



## Ihr Gesundheitsnetzwerk Leben

### Gewerkschaften



### Leistungsanbieter

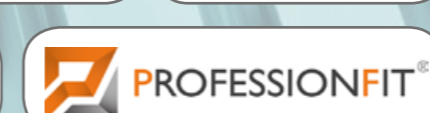
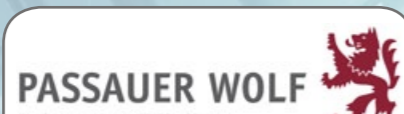
### Kostenträger



### Kirche



### Universitäten



## Wir arbeiten gemeinsam mit den beteiligten Arbeitgebern daran:

- ▶ einen Hilfebedarf zeitnahe zu erkennen
- ▶ Qualifizierungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen
- ▶ gezielte Präventions-, Rehabilitations-, Nachsorgemaßnahmen anzubieten, die sowohl auf die persönlichen Bedürfnisse und die Anforderungen am Arbeitsplatz abgestimmt sind
- ▶ gute Arbeitsbedingungen
- ▶ eine Über-, Unter-Fehlversorgung zu vermeiden

- ▶ Unterstützung bei der Wiedereingliederung am Arbeitsplatz
- ▶ die richtige Versorgung zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen und eine lückenlose Versorgungskette bereitzuhalten ohne lange Wartezeiten
- ▶ die vorgegebenen Leitlinien in der Versorgung umzusetzen und die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse einzubeziehen

*Wir wünschen uns, dass Sie gesund bleiben.*

*Sollten Sie erkrankt sein, möchten wir Ihnen helfen schnell wieder gesund zu werden!*



# Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Seele von Kindern und Jugendlichen

Geschlossene Spielplätze, geschlossene Kindergärten und Schulen. Nur noch begrenzte Möglichkeiten die Wohnung zu verlassen. Kein strukturierter Tagesablauf. Kein Kontakt zu Freunden oder auch weiteren wichtigen Bezugspersonen wie zum Beispiel den Großeltern. Menschen, deren Gesichter durch Schutzmasken nicht mehr erkennbar sind. Eltern, die ihren Arbeitsplatz in die Wohnung verlegen mussten und mit der Arbeit und der zeitgleichen Kinderbetreuung an ihre Grenzen gestoßen sind. Gefährdung der Existenz einzelner Familien durch Kurzarbeit oder den Verlust des Arbeitsplatzes. Manchmal vielleicht sogar hungern müssen. Zunehmende Aggressionen, bis hin zu Übergriffen, von denen in der Regel immer die Schwächsten am stärksten betroffen sind. Welche Auswirkungen können so einschneidende Veränderungen auf die Seele von gesunden und kranken Kindern und Jugendlichen haben?

GO hat mit Frau Dr. Astrid Passavant, Chefarztin in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie in der KJF Klinik Sankt Elisabeth, gesprochen.

**GO:** Herzlichen Dank Frau Dr. Passavant, dass wir mit Ihnen über dieses wichtige Thema sprechen dürfen. Wo sehen Sie derzeit die größten Probleme für die gesunden Kinder und Jugendlichen?

**FRAU DR. PASSAVANT:** Kindern und Jugendlichen fehlen Rückzugsmöglichkeiten zu Freunden oder in Vereinen und anderen Freizeitangeboten. Fallen die Freiräume und der Kontakt zu Gleichaltrigen weg, ist das ein Stressfaktor für Heranwachsende, der dann zu Streitigkeiten in der Familie führen kann. Durch den fehlenden Unterricht verschlechtert sich die Bildungssituation für Kinder aus bildungsfernen Familien.

**GO:** Wie wichtig ist es, den Kindern und Jugendlichen die derzeitige Situation möglichst kindgerecht zu erklären?

**FRAU DR. PASSAVANT:** Kinder verstehen nicht, warum sie Masken tragen müssen und den besten Freund nicht umarmen dürfen. Daher ist es sehr wichtig, ihnen die aktuelle Situation näher zu bringen. Es gibt von vielen Anbietern wie Erziehungsberatungsstellen oder sozialpädagogischen Berufsverbänden Anleitungen im Netz, die Eltern dafür nutzen können.



Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie der KJF Klinik Sankt Elisabeth bietet Kindern und Jugendlichen Hilfe und Unterstützung - gerade auch in schweren Zeiten wie der aktuellen Coronasituation (Foto: KJF Augsburg/Carolin Jacklin).

## Unterstützung durch die Eltern ist wichtig, um Vereinsamung, Bildungsverlust und den Verlust sozialer Kompetenzen zu vermeiden

**GO:** Welche Auswirkungen kann es für die Kinder und Jugendlichen haben, wenn keine gute Begleitung der Eltern durch diese schwierige Situation erfolgt?

**FRAU DR. PASSAVANT:** Begleiten Eltern ihre Kinder nicht durch die Krisenzeit, kann das im Lockdown zu Vereinsamung, Bildungsverlust und dem Verlust sozialer Kompetenzen bei den Kindern führen. Die Corona-Krise fördert außerdem Ängste vor Krankheiten und paranoide Symptome. Bei Kindern mit Ängsten können sich diese also verstärken. Die selbstständige Erarbeitung von Lerninhalten überfordert viele Kinder und Jugendliche und sie verzweifeln an den Anforderungen. Gewichtszunahme ist außerdem ein großes Problem bei den klassischen Stubenhockern, die während der Einschränkungen noch weniger hinausgegangen sind als sonst.

**GO:** Welche positiven Aspekte sehen Sie?

**FRAU DR. PASSAVANT:** Manche Kinder können im häuslichen Rahmen besser arbeiten und sich konzentrieren als in der Schule. Andere sind nicht den Mobbing-situationen in der Schule ausgesetzt. Diese Kinder profitieren besonders. Sie können jetzt beweisen, dass sie das auch alleine schaffen. Auch für den Zusammenhalt in der Familie ergeben sich positive Effekte. Am Telefon hat mir ein kleiner Patient erzählt, wie toll es sei, dass der Papa so viel Zeit für ihn hat. In anderen Fällen haben

zerstrittene, um die wenige Zeit der Eltern buhlende Geschwister wieder zueinander gefunden und spielen miteinander ohne durch Freunde gestört zu werden. Bei manchen Familien sind viele Ressourcen freigegeben und es hat sich gezeigt, wie viel Kreativität in der Alltagshektik und Terminjagd verloren gegangen waren.

**GO:** Welche Folgen haben Maskenpflicht und Abstandsregeln für Kinder?

**FRAU DR. PASSAVANT:** Für manche Kinder ist der Mund-Nasen-Schutz eine echte Herausforderung, da nicht alle Menschen ‚mit den Augen lachen‘ können. Unter der Maske verschwindet der Rest der Mimik. Gerade kleinere Kinder sind davon irritiert. Menschen mit einer Störung aus dem Autismus-Spektrum haben durch die fehlende Mimik besonders große Schwierigkeiten in der sozialen Kommunikation.

**GO:** Kann es Spätfolgen für Kinder und Jugendliche geben, die noch gar nicht absehbar sind?

**FRAU DR. PASSAVANT:** Wir gehen davon aus, dass es Kinder mit Spätfolgen geben wird, vor allem, wenn sie im häuslichen Rahmen Gewalt und Stress erfahren haben und niemandem etwas sagen konnten – was sonst in Schule und Kita ja möglich ist.

## Steigende Fallzahlen bei Notvorstellungen und Kriseninterventionen

**GO:** Gibt es bereits Auswirkungen bei den psychisch kranken Kindern und Jugendlichen und ggf. welche?

**FRAU DR. PASSAVANT:** Die Zahlen für Notvorstellungen und Kriseninterventionen steigen bereits. Wenn die Ge-

sellschaft sich wieder weitgehend normal bewegen kann, wird sich zeigen, wie viele Kinder Schäden und Verletzungen davongetragen haben. Spekulationen helfen momentan nicht. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die ohnehin stark medienaffinen Kinder durch die notwendige Nutzung des Internets für schulische Zwecke auch vermehrt missbräuchliche Internetnutzung betreiben. Die Eltern können das oft nicht kontrollieren, weil sie in der Arbeit oder im Homeoffice sind.

**GO:** Was hat sich durch die Corona-Pandemie in Ihrem Arbeitsbereich und für Ihr Team verändert?

**FRAU DR. PASSAVANT:** Wir haben lange nur Notvorstellungen und -aufnahmen gesehen. Außerdem haben wir viel mit unseren Patienten und den Familien telefoniert. Inzwischen ist die Ambulanz in reduzierter Form angelaufen und zwar mit umfassenden Hygienemaßnahmen zum Schutz der Belegschaft. Auch die Tagklinik hat wieder geöffnet. Auf jeder Station wurde ein Isolationszimmer eingerichtet, in dem Patienten mit Coronaverdacht untergebracht werden.

**GO:** Hat sich die Anzahl der zu versorgenden Kinder und Jugendlichen durch Covid-19 erhöht?

**FRAU DR. PASSAVANT:** Aktuell noch nicht.

**GO:** Was wäre wichtig, um Kinder und Jugendliche ohne seelische Schäden durch die Pandemie zu begleiten?

**FRAU DR. PASSAVANT:** Ich denke, dass wir die Kinder nicht unterschätzen sollten. Sie haben ganz viel Power, sind viel flexibler als Erwachsene und können bei entsprechenden Möglichkeiten die Situation sogar positiv für sich nutzen.

**GO:** Was wünschen Sie sich, um für mehr seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen sorgen zu können?

**FRAU DR. PASSAVANT:** Ich wünsche mir: weniger Smartphone, mehr Kommunikation und persönliche Kontakte, mehr Hinsehen sowie klarere Haltungen mit weniger materieller und mehr persönlicher Zuwendung, ohne die Kinder dabei zu erdrücken.

Das ist ein schwieriger Weg in unserer von Hektik, Leistung, ständiger Erreichbarkeit und Verfügbarkeit geprägten Welt. In der Coronazeit ist die digitale Welt auch eine große Hilfe. Ich hoffe, dass der aktuell positive Effekt der Medien bleibt und die Menschen diesen weiterhin für positive Kommunikation nutzen werden.

**GO:** Ich danke Ihnen für das vertrauensvolle Interview. Ich wünsche Ihnen Gesundheit und weiterhin viel Kraft für Ihre wertvolle Arbeit. Kinder sind unsere Zukunft. Möge jedes Kind die Möglichkeit haben, gesund und glücklich aufzuwachsen zu können.

Das Interview wurde von Helga Friehe geführt.

## Kontakt:



**Dr. Astrid Passavant**

Chefarztin Kinder und Jugendpsychiatrie  
KJF Klinik Sankt Elisabeth  
Müller Gnadenegg Weg 4  
86633 Neuburg an der Donau  
Tel.: 08431 54 4004  
Fax: 08431 54 4090  
kjpp@sankt-elisabeth-klinik.de



Die durch die Corona-Krise psychisch belasteten Kinder und Jugendliche erhalten auch Hilfe unter: [www.corona-und-du.info](http://www.corona-und-du.info)  
Die Webseite wird kontinuierlich erweitert, ein Informationsbereich für Eltern wird gerade erstellt.



## „Team Neuburg“ ist trotz Corona für Sie da!

Während der Coronavirus-Pandemie gibt jedes Mitglied von „Team Neuburg“ sein Bestes, um flexibel, kompetent, fürsorglich, hilfsbereit und mit ganzem Einsatz für das Patientenwohl Tag für Tag in veränderten Rahmenbedingungen tätig zu sein.

Inzwischen sind in der Klinik wieder Patienten-Besuche unter Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln möglich. Der Erfassungsbogen für die Einlasskontrolle ist unter [www.sankt-elisabeth-klinik.de](http://www.sankt-elisabeth-klinik.de) zum Download eingestellt.

Zum normalen Krankenhausbetrieb der KJF Klinik Sankt Elisabeth gehört es,

dass nun auch wieder Operationen und Behandlungen, die nicht Notfallmäßig erfolgen mussten, geplant, vereinbart und ausgeführt werden können. In dieser Zeit der Lockerung gilt die höchste Priorität der Klinik in der Kompetenz und Fürsorge von Mensch zu Mensch dem Wohl und Schutz unserer Patient\*innen und Mitarbeiter\*innen. Unsere Chefarztin sind gemeinsam mit ihren erfahrenen Teams, ihrer ganzen Erfahrung und ihrem Engagement für Sie da.

Zögern Sie bitte nicht, sich in einer Notfallsituation mit akuten Beschwerden nach telefonischer Rücksprache oder sofort bei uns persönlich vorzustellen.

[www.sankt-elisabeth-klinik.de](http://www.sankt-elisabeth-klinik.de)

KJF  Mut zum Leben

 Sankt Elisabeth  
KJF Klinik

# „Anrufen: Je eher - desto besser!“



**Der Leiter der Leitstelle des Krisendienstes Psychiatrie, Dr. Michael Welschehold, zur Arbeit des Netzwerkes während der Corona-Krise**

Unter 0180 / 655 3000, täglich rund um die Uhr: Den Krisendienst Psychiatrie erreichen auch Anrufe von Menschen, die durch die Corona-Krise in seelische Nöte geraten sind. Dr. Michael Welschehold, ärztlicher Leiter der Leitstelle des Krisendienstes Psychiatrie, berichtet im Interview von der Arbeit des Krisen-Netzwerkes. Darüber hinaus gibt der Psychiater Tipps, um durch die weiterhin schwierige Zeit zu kommen.



Dr. Welschehold. Foto: ©kbo www.avisio-muenchen.de

**GO:** Hat sich die Zahl der Anrufe beim Krisendienst seit Beginn der Corona-Krise verändert?

**DR. WELSCHHOLD:** Derzeit gehen im Durchschnitt rund 140 Anrufe pro Tag ein, wir erleben ein stetes Auf und Ab – abhängig von der tagesaktuellen Berichterstattung. Es gab immer wieder mal Spitzen mit 180 Anrufen pro Tag, zum Beispiel als im März die Ausgangsbeschränkungen verkündet wurden. In der Leitstelle des Krisendienstes sind wir auf alle Situationen gut vorbereitet.

**GO:** Wie genau läuft ein Erstgespräch am Telefon ab – nicht nur in Zeiten von Corona?

**DR. WELSCHHOLD:** Alle Anrufer haben sofort einen Profi an der Leitung. Unsere Krisenexperten und -expertinnen fragen nach dem Grund des Anrufes, sie hören zu und ergründen, worin die akute seelische Notlage be-

steht und was sie ausgelöst hat. Gemeinsam mit den Anrufern klären wir die Situation und, wie eine sinnvolle Hilfe aussehen kann. Dieses Zuhören und der Austausch mit uns führen bei vielen Anrufern meist zu einer spürbaren Entlastung.

**Eine Nachrichtenpause entlastet die Seele spürbar**

**GO:** Welche Tipps geben Sie zur Bewältigung der aktuellen Lage?

**DR. WELSCHHOLD:** Erfreulicherweise gibt es neben den Sorgen auch viel Solidarität und Angebote, wie man sich gegenseitig unterstützen kann. Wir empfehlen, sich einen festen Tagesablauf zu geben.

Mit einer sinnvollen Tagesstruktur kommt man mit vielen Anforderungen besser zurecht. Das gilt immer – nicht nur aktuell. Ich rate auch davon ab, sich übermäßig mit Corona zu beschäftigen. Eine Nachrichtenpause entlastet die Seele spürbar. Die frei gewordene Zeit kann man für Dinge verwenden, die der Seele guttun: kochen, gut essen, handwerken, Musik hören oder selbst musizieren, sich künstlerisch betätigen, Sport machen, mit Angehörigen und Freunden telefonieren. Da sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

**GO:** Was halten Sie für besonders wichtig?

**DR. WELSCHHOLD:** Das persönliche Gespräch mit Angehörigen und guten Freunden finde ich enorm wichtig. Selbst am Telefon schafft es Nähe, man schenkt einem anderen Menschen seine Aufmerksamkeit und tut so selbst Gutes.

**GO:** Können Sie beim Krisendienst alle Anliegen im Gespräch klären?

**DR. WELSCHHOLD:** Tatsächlich lassen sich viele Notlagen bereits am Telefon soweit auflösen, dass die Betroffenen wieder Zuversicht und Orientierung haben, welche konkreten nächsten Schritte sie tun können, um aus ihrer Krise herauszufinden. Genau das jeweils Mögliche und Passende in der Krisensituation zu finden, dafür sind die Mitarbeitenden der Leitstelle geschult und kompetent.

**GO:** Und wenn das Gespräch nicht ausreicht. Wie geben Sie dann vor?

**DR. WELSCHHOLD:** Natürlich gibt es auch Situationen, in denen das Erstgespräch allein nicht ausreicht. Dies ist vor allem in Verbindung mit akuter Selbst- oder Fremdgefährdung der Fall, wenn in einer Familie das Kindeswohl gefährdet scheint, oder wenn ein Betroffener sich in seiner Verzweiflung, Hilflosigkeit oder Verwirrtheit nicht mehr um seine eigenen Belange kümmern kann und überfordert ist. In solchen zugespitzten Notlagen – das war im Jahr 2019 über 2000 Mal der Fall – kommen die Einsatzteams des Krisendienstes zum Zug: Sie suchen die betroffenen Personen entweder zu Hause auf oder treffen sich mit ihnen in einer Beratungsstelle oder an einem sonstigen Platz.

**Einsatzteams in 20 oberbayerischen Landkreisen und den kreisfreien Städten München, Ingolstadt und Rosenheim**

**GO:** Gibt es diese Einsatzteams in ganz Oberbayern?

**DR. WELSCHHOLD:** Ja, in jedem der 20 oberbayerischen Landkreise und den kreisfreien Städten München, Ingolstadt und Rosenheim stehen unsere Einsatzteams werktags von 9 bis 21 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen von 13 bis 21 Uhr zur Verfügung. Sie bestehen immer aus zwei Fachleuten: Psychologen, Sozialpädagogen oder Fachpflegekräfte beispielsweise für Psychiatrie. Insgesamt wirken über 700 Mitarbeitende in diesem Netzwerk mit. Die mobilen Einsatzkräfte leisten in dieser für uns alle schwierigen Zeit großartige Arbeit.

**GO:** Sind die aufsuchenden Angebote uneingeschränkt verfügbar?

**DR. WELSCHHOLD:** Im Prinzip ja! Unsere Mitarbeitenden befolgen alle geltenden Regelungen bestmöglich. Das heißt, unsere Einsatzteams halten selbst die Abstandsregelungen ein und achten auf die Hygienevorschriften. Da dies in den Räumen der Beratungsstellen meist leichter ist, versuchen wir derzeit persönliche Gespräche überwiegend dort zu führen.

Falls die mobilen Teams einen Hausbesuch machen, versuchen sie vor Ort, das Risiko einer Ansteckung möglichst gering zu halten. Eine Möglichkeit ist, das Gespräch im Freien zu führen. Wichtig ist für uns immer, dass Menschen in einer seelischen Notlage, die Hilfe erhalten, die sie brauchen.

**GO:** Wie erkennt man als Betroffener, dass es Zeit ist sich professionelle Hilfe zu holen?

**DR. WELSCHHOLD:** Es gibt keine zu kleinen Sorgen für einen Anruf bei uns. Entscheidend ist immer, wie sich die Person, die Hilfe braucht, fühlt. Wenn jemand aus dem Kreislauf der Selbstbeschäftigung und der Belastung nicht mehr herausfindet, ist Hilfe nötig. Das Maß, wann die Grenze des Aushaltbaren erreicht ist, ist jeweils individuell. Beim Krisendienst weisen wir niemanden zurück. Jeder Mensch in seelischer Not kann und darf bei uns anrufen. Je eher, desto besser!

**Lieber früher anrufen, um möglichst vorzeitig eine Krise abzufangen**

**GO:** Welche langfristigen seelischen Folgen hat diese sorgenbelastete Zeit?

**DR. WELSCHHOLD:** Darüber kann

man derzeit noch keine belastbaren Aussagen treffen, da die Coronakrise ja noch nicht so lange dauert. Insgesamt befinden wir uns in einer Zeit der Unwägbarkeiten und Unsicherheiten, die Menschen seelisch belasten kann. Besonders gefährdet sind Menschen, die durch eine psychische Erkrankung wie eine Depression, Angststörung oder Psychose vorbelastet sind, oder die gerade eine psychische Erkrankung überwunden haben. Für sie ist es jetzt besonders wichtig, sich rasch Hilfe zu holen, wenn sie bemerken, dass sie nicht mehr allein zurechtkommen. Sie sollten uns lieber früher als zu spät anrufen, um möglichst vorzeitig eine Krise abzufangen.

**GO:** Kann die aktuelle Lage seelische Erkrankungen, die in normalen Zeiten nicht aufgetreten wären, auslösen?

**DR. WELSCHHOLD:** Wenn jemand vor dieser Krise bereits massiv seelisch unter Druck stand, kann die aktuelle Situation das berühmte Fass zum Überlaufen bringen. Durch die Belastung kann getriggert werden, was vorher gerade noch unter Kontrolle war. Deshalb möchten wir betroffene Menschen dazu ermutigen, sich zeitnah bei uns zu melden, wenn sie fühlen, dass sie nicht mehr klarkommen. Spätestens dann ist der Zeitpunkt erreicht, sich fachliche Hilfe zu holen.

Genau dafür ist der Krisendienst da – nicht nur in der aktuellen Lage, sondern zu jeder Zeit.

Das Interview wurde von Constanze Mauermayer geführt.

**Kontakt:**



Foto: © Bezirk Oberbayern | Peter Bechmann

**Constanze Mauermayer**

Bereich Kommunikation  
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
 Bezirk Oberbayern  
 Prinzregentenstraße 14  
 80538 München  
 Tel.: 089 2198-91100  
 constanze.mauermayer@bezirk-oberbayern.de  
 www.bezirk-oberbayern.de  
 www.facebook.com/bezirkoberbayern

# Bleiben Sie gesund!

Ihre Spezialisten. Von Kopf bis Fuß.

KLINIKUM INGOLSTADT GmbH  
 Krumenauerstraße 25  
 85049 Ingolstadt  
 Tel.: (08 41) 8 80-0  
 info@klinikum-ingolstadt.de  
 www.klinikum-ingolstadt.de

Wir sind Partner im  
**Gesundheitsnetzwerk**  
**Leben**



# Neue Werte und Prioritäten entdecken

Resilienz-Trainerin Dr. Anna Beraldi zum Umgang mit der Corona-Krise

Die Coronakrise ist für viele Menschen eine emotionale Ausnahmesituation, die im Extremfall zu Angst- und Panikattacken führen kann. Dr. Anna Beraldi, leitende Psychologin an der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen, hat sich auf Stressbewältigung spezialisiert. In Resilienz-Trainings übt sie mit Patientinnen und Patienten die Fähigkeit, mit Belastungen so umzugehen, dass die Psyche Stresssituationen unbeschadet übersteht. Im Interview erklärt Dr. Beraldi, wie man seine Seele stärken kann und welche Rolle Resilienz spielt.



Dr. Anna Beraldi  
Foto: © kbo-Lech-Mangfall Klinik Garmisch-Partenkirchen

**GO:** Frau Dr. Beraldi, was macht eine Krise wie die derzeitige mit Menschen psychisch?

**FRAU DR. BERALDI:** Wie jede Krise, löst auch die Corona-Krise eine psychische Bewältigungs- und Anpassungsreaktion aus. Das heißt, alle Menschen müssen lernen, mit einer neuen Situation umzugehen. Und das erfordert Zeit und die Fähigkeit sich anzupassen. Häufige Reaktionen der Psyche sind Angst und Unsicherheit. Das ist im Fall des Coronavirus völlig normal, da Situationen, die als bedrohlich empfunden werden oder es sind, Angst und Unsicherheit auslösen.

**GO:** Als Resilienz-Trainerin schulen Sie Menschen, mit Belastungen umzugehen. Wie kann man sich seelisch schützen?

**FRAU DR. BERALDI:** Zum einen gilt es zu erkennen, dass die Reaktion der Psyche ein Schutzmechanismus ist. Solange ich trotz der Angst und Unsicherheit, funktionsfähig bleibe, meinen beruflichen und privaten Pflichten nachgehen kann, solange muss ich dagegen nicht ansetzen. Problematisch wird es, wenn daraus ernste, ungesunde Befindlichkeiten

entstehen – etwa, wenn man Schlafstörungen bekommt, Ängste zunehmen oder Aggressionen auftreten. Was wir auf subtile Weise aktuell erfahren, ist zum einen wie verletzlich der Mensch ist und wie brüchig unsere Autonomie, Selbstbestimmung und Freiheit sind. Beides fühlt sich nicht gut an und kann eine Stressreaktion auslösen. Deshalb gilt es, den Stresslevel im Bereich des gesunden Ausmaßes zu halten.

## Methoden zur Stressreduktion

**GO:** Wie reduziert man Stress?

**FRAU DR. BERALDI:** Wissen ist meistens eine gute Waffe gegen Angst und Desorientierung. Sich auszutauschen finden die meisten Menschen hilfreich. Wichtig ist, dass man sich nicht gegenseitig hochschauelt. Auch Sport wirkt bekanntlich stressreduzierend, da dadurch Stresshormone abgebaut werden. Eine gewisse Normalität aufrecht zu erhalten, wirkt sich ebenfalls positiv aus. Also zu hinterfragen, welche Gewohnheiten muss ich wirklich ändern und welche kann ich beibehalten. Das ist vor allem Zuhause im Miteinander mit Kindern sehr wichtig. Auch wenn man den Eindruck hat, dass alles Kopf steht, sind davon viele familiäre Routinen wie gemeinsame Essenszeiten nicht betroffen und sollten weiterhin unbedingt gepflegt werden.

**GO:** Was genau bedeutet Resilienz?

**FRAU DR. BERALDI:** Viele verstehen darunter eine Art Zauberkräft, die man von Geburt an mitbringt oder eben auch nicht. Das ist so nicht richtig. Jeder kann lernen, widerstandsfähiger zu werden. Resilienz, also die psychische Widerstandskraft, ist die Fähigkeit Krisen und Belastungen zu bewältigen und dabei die psychische Gesundheit aufrechtzuerhalten oder rasch wiederherzustellen oder gar gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Das sprichwörtliche Stehaufmännchen ist eine gute Metapher dafür.

**GO:** Welche Faktoren sind wichtig?

**FRAU DR. BERALDI:** Man geht von sieben Resilienz-Faktoren aus, die dazu führen, dass man mit Herausforderungen besser zurechtkommt. Dazu gehören: optimistisch sein, Situationen akzeptieren, Lösungen finden, die Opferrolle verlassen, Verantwortung übernehmen, Kontakte knüpfen und die Zukunft planen.

**GO:** Lässt sich Resilienz lernen?

**FRAU DR. BERALDI:** Mit geeignetem Training kann sich jeder diese Fähigkeit aneignen. Wichtig ist, dass man bei nicht so gravierenden Anforderungen übt, wenn die jeweilige Stresssituation noch gut handhabbar und nicht existentiell ist, also beispielsweise bei kleineren Konflikten mit dem Arbeitgeber oder mit Kollegen am Arbeitsplatz oder bei belastenden familiären Situationen. Dann ist man auch auf größere Herausforderungen wie etwa die Corona-Krise besser vorbereitet. Auch ist es wichtig, bei sich selbst zu erkennen, welche Faktoren bisher dazu beigetragen haben, dass man mit Krisen und Belastungen erfolgreich umgehen konnte. Diese Faktoren muss man bewusst einsetzen und überlegen, um welche man sein Repertoire erweitert.

**GO:** Gibt es Grenzen des Lernbaren?

**FRAU DR. BERALDI:** Ja, leider ist nicht alles erlernbar. Resilient zu handeln bedeutet auch zu akzeptieren, dass man nicht alles kontrollieren und nicht alles im Griff haben kann. Die menschliche Verletzlichkeit zu akzeptieren, ist ein wichtiges Thema, das in unserer leistungsorientierten Gesellschaft verdrängt wird. Ich glaube, dass Menschen mit Krankheiten und Tod früher besser umgehen konnten, da diese eher als Teil der menschlichen Existenz angenommen wurden als heute.

## Situationen lösungsorientiert betrachten

**GO:** Wie übt man situationsbedingte Lösungen?

**FRAU DR. BERALDI:** Situationsbedingte Lösungen erfordern, dass man die Situation kennt. Anstatt problemorientiert sollte man Situationen lösungsorientiert angehen. Allerdings schränken uns Maßnahmen wie Kontaktbeschränkungen und Schulschließungen in unserer Autonomie ein. Wir erleben folglich Verlust von Kontrolle und Selbstbestimmung, was der menschlichen Psyche nicht gut bekommt.

**GO:** Was heißt das konkret für die Angst vor dem Coronavirus?

**FRAU DR. BERALDI:** Wenn man den Feind kennt, kann man eine passende Strategie entwickeln. Das trifft nicht nur auf den Krieg zu, sondern auch auf Ängste und Stress. Die Schwierigkeit ist aktuell, dass wir den Feind nicht sehen und

ihn nicht kennen. Wichtig ist, um Ängste in Zaum zu halten, dass wir uns an kompetente und zuverlässige Informationen halten. Dass wir sachlich und rational bleiben. Also unsere Vernunft bestimmen lassen und nicht unsere Gefühle. Da Gefühle handlungssteuernd sind, sollten wir unsere Gefühle wahrnehmen und hinterfragen, ob sie angemessen sind. Als Italienerin habe ich die italienischen Medien verfolgt und wie die Menschen in meiner Heimat mit der Situation umgegangen sind. Es war spannend zu sehen, in welcher Form sich die Resilienz-Faktoren wiederfanden. Es kursierten beispielsweise Videos in den Sozialen Medien, die eindeutig über Humor eine stress- und angstreduzierende Wirkung artikulierten. Es wurden damit die Resilienz-Faktoren „Optimismus“ und „Opferrolle verlassen“ aktiviert.

**GO:** Welche Rolle spielen soziale Kontakte für Resilienz?

**FRAU DR. BERALDI:** Soziale Kontakte sind ein wichtiger Schutzfaktor. Deshalb ist es hilfreich, sich nicht abzukapseln und in der eigenen Suppe zu schwimmen, sondern aktiv soziale Unterstützung durch Beziehungen zu suchen. Denn wenn man Beziehungen zu pflegt, gibt das viel Kraft und Selbstvertrauen. Zum Glück haben wir heute noch andere Möglichkeiten, uns verbunden zu fühlen – etwa über die Sozialen Medien, über Te-

lefon und Skype, aber auch über das Gebet. Hier ist die virtuelle Welt eine große Hilfe, aber sicher kein Ersatz für menschliche Realität, die auch aus Körperlichkeit besteht.

## In der Krise eine Balance finden

**GO:** Die Corona-Krise war und ist für einzelne Menschen nicht zu lösen. Was raten Sie?

**FRAU DR. BERALDI:** Es kommt darauf an, was wir unter einer Lösung verstehen. Wenn der Lebenspartner stirbt, man mit einer chronischen Erkrankung leben muss, den Arbeitsplatz verliert oder man eigene wichtige Ideale nicht leben kann, gibt es keine Lösung im eigentlichen Sinn. Hier geht es um eine angemessene Trauerarbeit und um Akzeptanz, übrigens ein weiterer Resilienz-Faktor. Es geht auch darum, in der Krise eine Balance zu finden zwischen gesunder Ablenkung, Aushalten, Reden und Verarbeiten. All das trägt zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der psychischen Stabilität bei. Optimisten, Menschen mit einem Grundvertrauen, tun sich da etwas leichter. Sie können jeder Situation etwas Positives abgewinnen.

**GO:** Das heißt, man kann aus der aktuellen Zeit auch positive Erfahrungen ziehen?

**FRAU DR. BERALDI:** Auf jeden Fall. Ich würde mir wünschen, dass wir die Zeit des sozialen Rückzugs und der Ent-

schleunigung nutzen, um unser Leben und die bisher für selbstverständlich gehaltenen Entwicklungen in unserer Gesellschaft zu reflektieren, neue Werte und Prioritäten zu entdecken, den Mut zu haben Fehler zu zugeben und eine neue Ausrichtung zu wagen. Wir haben durch die Krise die Chance, über den Wert des Lebens und unseren Umgang mit Angst, Erkrankung und Tod zu reflektieren – und das auf Grund eines unsichtbaren Virus. Wem es gelingt durch Reframing, also die Neu-Bewertung der Situation, eine andere Sicht zu gewinnen, kann die Krise als Chance nutzen.

Das Interview wurde von Constanze Mauermayer geführt.

## Kontakt:

Constanze Mauermayer

Bereich Kommunikation  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Bezirk Oberbayern  
Prinzregentenstraße 14  
80538 München  
Tel.: 089 2198-91100  
constanze.mauermayer@bezirk-oberbayern.de  
www.bezirk-oberbayern.de  
www.facebook.com/bezirkoberbayern

# Andere schützen leicht gemacht!

Mit dieser hochwertigen Maske wird die Menge der austretenden Speicheltröpfchen des Trägers reduziert und das unbewusste Berühren von Mund und Nase verhindert. Leider kann diese Maske zwar nicht davor schützen, sich mit Corona oder anderen Krankheiten anzustecken, jedoch können Andere durch das Tragen dieser Maske geschützt werden. Diese coole Maske kann bei 40 oder 60 Grad gewaschen werden oder mit heißem Wasser (z.B. mit dem Wasserkocher) abgekocht werden. Gerne veredelt das Team des Textil Highway Ihre Maske auf Wunsch mit einem Stick oder Druck nach Wahl (z.B. Logo, Hashtag, Namen, etc.).

Die Bänder dieser Maske lassen sich individuell an den Träger anpassen.

Der hochwertige Stoff aus dem diese Masken hergestellt werden, wird in Deutschland gefertigt. Jede dieser Masken wird in

Lenting genäht und veredelt. Neben diesen Masken bietet das Team des Textil Highway eine Vielzahl an Textilien wie T-Shirts, Pullover, Arbeitsbekleidung, Taschen, Handtücher u. v. m. sowie tolle Möglichkeiten diese nach Wunsch zu veredeln/gestalten.

Textil Highway ist ein ökologisch denkendes Unternehmen, in dem Rücksicht auf Mensch und Natur genommen wird.

Durch ehrliche Beratung und ein ressourcenbewusstes Handeln wird den Kunden ein vertrauensvoller und zuverlässiger Partner geboten.

Wir freuen uns auf Sie!  
Ihr Textil Highway

WWW.TEXTIL-HIGHWAY.DE  
Hepberger Weg 2, 85101 Lenting

Textil Highway  
TEXTILIEN DRUCK & STICK

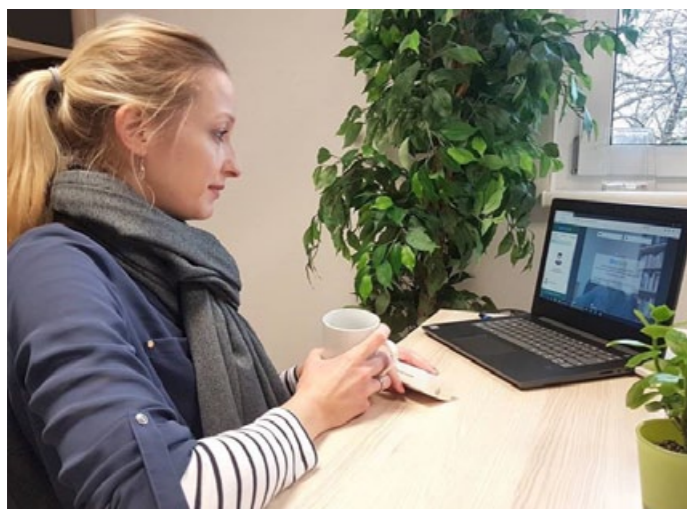
Bsp. Logodruck  
Kieser Training

VERSCHIEDENE MODELLE, FARBEN & GRÖßEN

#T-SHIRTS  
#POLOSHIRTS  
#FLEECE-JACKEN  
#SOFTSHELL-JACKEN  
#SWEATJACKEN #WESTEN  
#FUNKTIONSKLEIDUNG #MÜTZEN  
#CAPS #HANDSCHUHE #DECKEN  
#HANDTÜCHER #BLUSEN #HEMDEN  
#SCHÜRZEN #TASCHEN  
#JUTEBEUTEL #RUCKSÄCKE #...

ANFRAGEN GERNE PER MAIL!  
INFO@TEXTIL-HIGHWAY.DE  
08456-9668966

# Videosprechstunden – Zu Hause bleiben und mit ihrer Arztpraxis kommunizieren



Doccura Online-Videosprechstunde: Arzt und Patient im Gespräch

©Doccura

COVID 19 hat das Leben über Nacht verändert. Die Ansteckungsgefahr und die Folgen der Ansteckung sind allgegenwärtig und führen vor Augen, dass sich jeder Mensch sehr achtsam verhalten und auf die Signale seines Körpers reagieren sollte, um die Gesundheit und letztendlich sein Leben nicht zu gefährden. Für Menschen, die bereits an einer chronischen Erkrankung wie z.B. Diabetes, Bluthochdruck oder auch einer Krebserkrankung leiden, ist die regelmäßige ärztliche Behandlung entscheidend, um bei Veränderungen des Gesundheitszustandes die medizinische Versorgung entsprechend anzupassen und schwerwiegende gesundheitliche Folgen zu vermeiden.

Durch die Corona-Pandemie wägen viele Betroffene ab, ob die Folgen einer Ansteckung größer sein könnten, als die Folgen einer Verschlimmerung der chronischen Erkrankung. Viele Menschen riskieren lieber eine Verschlimmerung der Erkrankung und vermeiden aus Angst vor der Ansteckung das Aufsuchen des behandelnden Arztes.

Eine Videosprechstunde bietet die Chance alle Befürchtungen auszuschließen und auch im häuslichen Bereich die medizinische Versorgung nachhaltig zu gewährleisten.

**doccura**

GO hat mit Dr. med. Sirma Altikulac-Tapli, Fachärztin für Allgemeinmedizin und Dr. med. Dr. med. Andrei Sibaeu, in der Gemeinschaftspraxis Baar-Ebenhausen sowie Olen Johannsen, Technischer Leiter der Bayerischen TelemedAllianz UG und zuständig für die Online-Plattform Doccura, gesprochen.

**GO:** Seit wann bieten Sie die Videosprechstunde in der Gemeinschaftspraxis an?

**DR. ALTIKULAC-TAPLI:** Ich nutze die Doccura Videosprechstunde seit ca. 2 Jahren – anfangs gab es noch wenig Bedarf seitens der Patienten und seit Corona haben wir einen regelrechten Boom.

**DR. DR. SIBAEV:** Doccura habe ich seit ca. einem Jahr bei mir in der Praxis. Alles begann mit einem Projekt im Wundzentrum in Ingolstadt. Ich bin froh in Zeiten von Corona auf dieses Sprechstunden-System zurückgreifen zu können.

**Allen Patienten wird die Nutzung der Videosprechstunde Doccura nahegelegt.**

**GO:** Wie wurden die Patient\*innen über das Angebot informiert?

**DR. ALTIKULAC-TAPLI:** Unsere Patienten werden in der Praxis durch unsere MFAs auf Videosprechstunden hingewiesen und in die Datenbank aufgenommen. Auch Patienten, die sich telefonisch bei uns melden, werden ebenfalls über diese neue Möglichkeit informiert.

**DR. DR. SIBAEV:** Wir informieren unsere Patienten in der Praxis und klären die Einsatzmöglichkeiten auch im Arzt-Patientengespräch persönlich ab. Ansonsten sind unsere Sprechstundenhilfen/MFAs angewiesen, auf die Videosprechstunde hinzuweisen, wenn sich ein Patient telefonisch bei uns meldet. Es wird direkt abgefragt, ob diese Möglichkeit bei ihm/ihr eingesetzt werden kann.

**GO:** Wie erfolgt die Anmeldung für die Videosprechstunde?

**DR. ALTIKULAC-TAPLI:** Wir haben hier in aller Regel zwei Fälle. Bei Zusammenarbeit mit dem Wundzentrum erfolgt die Anmeldung über die Schwester, welche die Patienten betreut. In der Praxis erfolgt die Anmeldung direkt bei unseren Sprechstundenhilfen, welche auch die Terminvergabe koordinieren.

**DR. DR. SIBAEV:** Die Anmeldung erfolgt bei uns hauptsächlich über die Sprechstundenhilfe/MFA und im besten Fall wird auch direkt ein Termin festgehalten, wenn der Patient zum Beispiel persönlich zur Blutentnahme da ist und die Laborwerte in einem Folgetermin mit dem Arzt besprochen werden müssten.

**Mehr Flexibilität durch die Videosprechstunde**

**GO:** Sind die Termine für die Videosprechstunde schneller zu bekommen, als die Termine in Ihrer Sprechstunde vor Ort?

**DR. ALTIKULAC-TAPLI:** Ja, in der Regel habe ich das Gefühl, weil ich die Patienten in freien Zeit-Slots ohne Anmelde-Aufwand vor Ort leichter zwichenschieben kann

**DR. DR. SIBAEV:** Aus meiner Erfahrung sind die Termine an sich in etwa gleich. Ich bemerke allerdings, dass uns diese Möglichkeit wesentlich flexibler macht.

**GO:** Müssen sich Patient\*innen zumindest einmalig vor Ort in der Sprechstunde vorstellen?

**DR. ALTIKULAC-TAPLI:** Alle Patienten müssen einmal im Quartal persönlich bei uns erscheinen, um die Krankenkassenscheine einlesen zu lassen. Wenn Sie einmal da waren, ist das nicht mehr notwendig, es sei denn aus dem Videogespräch ergibt sich die Notwendigkeit, dass ein Patient persönlich erscheinen muss.

**DR. DR. SIBAEV:** Wie für alle Praxen muss der Patient zumindest die Krankenkassenscheine einmal im Quartal zum Einlesen bringen, ansonsten ist es nicht zwingend notwendig, dass der Patient nochmal erscheinen muss.

**GO:** Wie viele Patient\*innen haben die Videosprechstunde schon genutzt und wie lang dauert in der Regel ein Gespräch?

**DR. ALTIKULAC-TAPLI:** Derzeit führe ich pro Tag mit ca. 3-4 Patienten eine Videosprechstunde durch. Diese dauert in der Regel 10-15 Minuten.

**DR. DR. SIBAEV:** In unserer Praxis werden derzeit ca. 100 Patienten über die Videosprechstunde kontaktiert. Im Durchschnitt dauert ein Gespräch ca. 10-20 Minuten.

**GO:** Gibt es Altersgruppen, die dieses Angebot vorrangig nutzen?

**DR. ALTIKULAC-TAPLI:** Derzeit nehmen Patienten im Alter von 25-60 Jahren die Videosprechstunde wahr.

**DR. DR. SIBAEV:** Ich nutze die Videosprechstunde mit Patienten, die zwischen 20 und 65 Jahre alt sind.

**GO:** Welche technischen Voraussetzungen müssen bei den Patient\*innen vorliegen?

**DR. ALTIKULAC-TAPLI:** Die technischen Voraussetzungen sind heutzutage standardmäßig für fast alle Endgeräte gegeben. Es werden zumeist Smartphones oder Laptops verwendet. Die Patienten müssen in der Lage sein eine E-Mail abzurufen.

**DR. DR. SIBAEV:** Unsere Patienten nutzen zumeist gängige Smartphones. Kamera, Mikrofon, Browser und Email sind hier i.d.R. integriert und es gibt keine Schnittstellenprobleme.

**Keine größeren Hürden bei den Patienten**

**GO:** Gab es bei der Videosprechstunde im häuslichen Bereich der Patient\*innen auch schon technische Hürden, die nicht überwunden werden konnten und ggf. welche?

**DR. ALTIKULAC-TAPLI:** Bisher sind uns keine größeren Hürden begegnet. Es gab hin und wieder kleinere Probleme mit den Einstellungen auf Patientenseite, das konnte aber schnell behoben werden.

**DR. DR. SIBAEV:** Bisher hat bei uns alles einwandfrei funktioniert. Technisch unüberwindbare Hürden sind bei uns nicht vorgekommen.

**GO:** Gibt es Ausschlusskriterien, bei denen immer ein persönlicher Kontakt vor Ort erforderlich ist?

**DR. ALTIKULAC-TAPLI:** Ja die gibt es, aber die sind überschaubar. Beispielsweise bei Routineuntersuchung mit Blutentnahme oder anderen Tests (Urinprobe, Abhören) muss der Patient persönlich erscheinen. Dabei ist bei Folgeterminen, z.B. Besprechung der Ergebnisse, ein persönliches Vorsprechen meist nicht notwendig.

**DR. DR. SIBAEV:** Ja, zum Beispiel bei akuten Schmerzen oder wo eine Anamnese nicht ohne weitere Geräte (Ultraschall, etc.) möglich ist. Dabei ist die Videosprechstunde für eine Erstindikation sehr gut nutzbar, wobei abgewogen werden kann, ob ein persönliches Vorsprechen notwendig ist und wie dringend.

**GO:** Haben Sie durch die Videosprechstunde eine Zeitersparnis, die es Ihnen ermöglicht eine größere Anzahl von Patient\*innen zu betreuen als vorher?

**DR. ALTIKULAC-TAPLI:** Wir haben keine wesentliche Zeitersparnis verbuchen können, aber die Praxis ist nicht überfüllt und die Leute müssen bei Wind und Wetter aufgrund der Abstandsregel nicht alle vor der Praxis warten. Dadurch erwarten wir eine niedrigere Infektionsübertragungsrates.

**DR. DR. SIBAEV:** Ja, bei uns ist die Ersparnis merklich. Zudem wird das Ansteckungsrisiko minimiert bzw. ältere Patienten müssen keine längeren Wege auf sich nehmen, was einen großen Komfort bietet.

**Patientenansturm ist besser zu bewältigen**

**GO:** Bisher bieten erst wenige Arztpraxen die Videosprechstunde an. Welche Empfehlung haben Sie für die Kolleginnen und Kollegen?

**DR. ALTIKULAC-TAPLI:** Meine Kollegen haben bisher nur positives Feedback geteilt. Insbesondere von Psychologen und auch von technisch wenig versierten Kollegen, kommt sehr viel Lob. Insgesamt ist es sehr angenehm und schafft eine ruhigere Arbeitsumgebung, weil auch für

Laborbefundbesprechungen Patienten nicht extra anfahren müssen.

**DR. DR. SIBAEV:** Videosprechstunden sind sehr nützlich und richtig eingesetzt eine große Hilfestellung, um den Patientenansturm zu bewältigen. Wir müssen und können auch nicht alle im Wartezimmer unterbringen, insbesondere aufgrund der aktuell geltenden Hygiene- und Schutzmaßnahmen.

**GO:** Besteht auch die Möglichkeit weitere an der Versorgung Beteiligte wie z.B. Ärzte anderer Fachrichtungen, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten oder auch Beratungsstellen, einzubinden?

**DR. ALTIKULAC-TAPLI:** Das ist tatsächlich eine tolle und oft genutzte Möglichkeit, um zwischen uns Ärzten die Arzt-Arzt-Kommunikation zu fördern. Vorteil hier ist, dass diese zudem ebenfalls abrechenbar ist.

**DR. DR. SIBAEV:** Ja, diese Möglichkeit besteht und wird von mir auch oft genutzt.

**GO:** Sie nutzen die Online-Plattform Doccura. Welche Vorteile bietet diese Plattform und gibt es auch Nachteile und ggf. welche?

**DR. ALTIKULAC-TAPLI:** Es gibt sehr viele Vorteile. Um ein paar zu nennen, will ich hier die wichtigsten nennen. Es ist einfach einsetzbar und es gibt die Möglichkeit der Abrechnung pro Patient pro Quartal. Es gibt auch Vorteile für Arzt und Patienten gleichermaßen, z.B. wenn eine Frau stillen muss, muss sie nicht unbedingt mit dem Kind in die Praxis. Zudem sind die zeitliche Flexibilität und die ersparten Fahrtkosten ein wesentlicher Punkt. Wie bereits erwähnt gehen wir auch von einer niedrigeren Infektionsrate aus, da kranke Patienten daheimbleiben können, um sich auszukurieren. Zu Zeiten von Corona sind vor allem auch Risikopatienten dankbar, wenn Sie nicht vor die Tür müssen.

Bei den Nachteilen fällt mir ein, dass sich natürlich auch Online Patienten an die zeitliche Vereinbarung halten, ansonsten ist keine Abrechnung möglich. Zudem könnte manchmal die Hardware-Ausstattung bei Patienten auch noch besser sein z.B. Lautstärkeregelung, Kameraauflösung, etc.).

**DR. DR. SIBAEV:** Für mich gehören zu den Vorteilen auf jeden Fall, dass es sich um eine Web-Anwendung handelt, die ohne zusätzliche Software funktioniert und für mich als Arzt die Abrechnung über die KV einfach verläuft. Wirklich gut finde ich auch die schnelle/flexible Einbindung von Patienten.

Bei Nachteilen fällt mir ein, dass es notwendig ist, den Anmeldeprozess und das Kennenlernen der neuen Möglichkeit mitzumachen. Für uns als Praxis geht es auch insbesondere um die Einholung der Einwilligungserklärung, um den Patienten per Videosprechstunde kontaktieren zu dürfen.

Außerdem ist derzeit unklar, wie viele Patienten abgerechnet werden können und vor allem für welchen Zeitraum. Ich würde mich freuen, wenn es sich zu einer dauerhaften Lösung etablieren würde.

**Zusätzliche Software ist nicht erforderlich - Doccura funktioniert webbasiert**

**GO:** Welche Voraussetzungen müssen Leistungserbringer erfüllen, um die Online-Plattform Doccura nutzen zu können?

**HERR JOHANNSEN:** Die Einrichtung und Nutzung des Systems ist denkbar einfach: Die Therapeuten und ihre Patienten benötigen lediglich einen Computer mit Kamera, Mikrofon und Lautsprecher bzw. ein Smartphone oder Tablet mit einer stabilen Internetverbindung. Doccura funktioniert webbasiert - eine zusätzliche Software ist deshalb nicht erforderlich. Die Anmeldung erfolgt einfach über einen Browser (Chrome, Firefox, Safari).

**GO:** Wobei gibt es derzeit die größten Hürden bei den Therapeuten?

**HERR JOHANNSEN:** Wir vom technischen Support-Team bekommen von unseren Kunden Anfragen über unsere Hotline oder per Email, die sich überwiegend auf die Technik beziehen. Oft ist die Hardware bei den Kunden defekt oder die Einstellungen sind nicht richtig gesetzt. In den meisten Fällen können wir die technischen Probleme lösen. Durch viele Gespräche mit den Kunden habe ich den Eindruck, dass die Patienten unserer Kunden Hemmungen vor Videosprechstunden haben - vor allem die älteren Patienten. Oft wissen sie nicht, dass der Ablauf der Videosprechstunde sehr einfach ist. Hier müssen die MFAs bzw. das Empfangspersonal oder auch der Therapeut selbst z.T. Überzeugungsarbeit leisten.

**GO:** Wie und womit können Sie unterstützen?

**HERR JOHANNSEN:** Bei technischen Problemen haben wir ein gut ausgebildetes Support-Team. Das Team ist während unserer Öffnungszeiten über unsere Hotline oder per Email erreichbar. Wir verschicken an unsere Kunden Patientenflyer, die über die Videosprechstunde aufklären und Vorteile für Patienten aufzeigen. Diese wurden sehr positiv angenommen und unterstützen die Therapeuten und Mitarbeiter, bei der Aufklärung und Information der Patienten.

**GO:** Welche Vorlaufzeit müssen Therapeuten vor Beginn der Videosprechstunde einkalkulieren?

**HERR JOHANNSEN:** Wenn der Therapeut Doccura regelmäßig im Einsatz hat und den Termin zur Videosprechstunde an den Patienten vorab per E-Mail versendet hat, benötigt er kaum Vorlaufzeit vor der Videosprechstunde. Er wählt sich innerhalb von wenigen Sekunden in sein Doccura-Konto ein und kann den Patienten anrufen, sobald dieser sich im virtuellen Wartezimmer befindet.

Falls der Therapeut mit den Patienten über die Screensharing-Funktion beispielsweise Befunde besprechen möchte, sollte er vorher darauf achten, dass keine sensiblen Daten auf dem Computer sichtbar sind.

**GO:** Wie groß ist der Aufwand für die Installation in den Praxen?

**HERR JOHANNSEN:** Der Aufwand für die Installation in den Praxen ist sehr gering. Doccura funktioniert webbasiert - eine zusätzliche Software ist deshalb nicht erforderlich. Die Anmeldung erfolgt einfach über einen Browser (Chrome, Firefox, Safari). Die Praxis muss sich vor der ersten Videosprechstunde ein Konto bei Doccura anlegen - dies geht ganz einfach auf [www.web.doccura.de](http://www.web.doccura.de). Danach kann die Praxis direkt loslegen.

Falls die Arztpraxis einen Internet Explorer oder Microsoft Edge-Browser

nutzt, muss einer der kompatiblen Browser installiert werden. Falls der Praxis-Computer nicht über die erforderliche Hardware verfügt (Kamera, Mikrofon und Lautsprecher), müssten diese angeschafft und eingerichtet werden. Mein Eindruck ist jedoch, dass die meisten unserer Kunden wissen, dass man für eine Videosprechstunde eine Kamera, ein Mikrofon und einen Lautsprecher benötigt und schaffen sich das eigenständig an.

**Videosprechstunde findet in Räumen statt, die Privatsphäre bieten**

**GO:** Müssen auch besondere räumliche Voraussetzungen erfüllt werden?

**HERR JOHANNSEN:** Die Anforderungen für die Praxen, die Videosprechstunden einsetzen, kommen von der Kassenzentralen Bundesvereinigung. Die schreiben: „Die Videosprechstunde muss in Räumen stattfinden, die Privatsphäre bieten. Außerdem müssen die eingesetzte Technik und die elektronische Datenübertragung eine angemessene Kommunikation gewährleisten.“ Außerdem muss die Videosprechstunde vertraulich und störungsfrei verlaufen - wie eine normale Sprechstunde auch. So darf die Videosprechstunde beispielsweise von niemandem aufgezeichnet werden, auch nicht von dem Patienten.

**GO:** Wo sehen Sie die größten Vorteile für die Therapeuten und die Patient\*innen?

**HERR JOHANNSEN:** Aktuell in der Corona-Zeit sehe ich den größten Vorteil darin, dass die Videosprechstunde den Patienten die Möglichkeit bietet, sich trotz Ausgangsbeschränkung mit dem Therapeuten auszutauschen. Unsere größte Kundengruppe sind Psychotherapeuten - viele waren in der „Corona-Hochphase“ gezwungen, ihre Praxen zu schließen. Die Videosprechstunden ermöglichen sowohl Therapeuten als auch Patienten, sich weiterhin zu sehen und sich zu besprechen. Bei der Durchführung von Videosprechstunden verringert sich die Ansteckungsgefahr auf ein Minimum für Patienten und für das Praxispersonal im Gegensatz zu einem Praxisbesuch.

In „normalen“ Zeiten bringt die Videosprechstunde natürlich viele Vorteile mit sich. Die Patienten können einen Arzttermin wesentlich flexibler in ihren Alltag integrieren - vor allem ortsunabhängig. Sie sparen sich die langen Anfahrtswege zu einem Facharzt und auch unnötige Wartezeiten in überfüllten Wartezimmern. Der Arzt kann über die Termin-Funktion die Videosprechstunden gut in den Praxisalltag einplanen und sie abrechnen - aktuell gibt es Technikzuschläge und Anschubfinanzierungen zusätzlich zu der

Grund-, Versicherten- und Konsiliarpauschale.

**GO:** Wie viele Therapeuten nutzen inzwischen Doccura?

**HERR JOHANNSEN:** Wir haben mehrere Tausend aktive Kunden, die Doccura regelmäßig im Einsatz haben und freuen uns auf jeden neuen Zugang!

**GO:** Gibt es einen Unterschied zu den anderen am Markt vorhandenen Programmen?

**HERR JOHANNSEN:** Grundsätzlich unterscheiden sich die Produkte der Videosprechstundenanbieter nur minimal. Von unseren Kunden habe ich das Feedback bekommen, dass unsere Videosprechstunden-Software deutlich stabiler läuft als/im Gegensatz zu vielen kostenlosen Anbietern. Das lässt sich damit begründen, dass wir elastische Server einsetzen - je mehr Videosprechstunden gemacht werden, desto größer wird unsere Server-Kapazität, und die Qualität der Bildübertragung ist konstant. Außerdem bieten wir unseren Kunden ohne Aufpreis einen qualitativ hochwertigen und freundlichen technischen Support an - dieser wird immer sehr gelobt. Im Hinblick auf die Funktionalitäten bietet Doccura im Gegensatz zu anderen Anbietern Gruppenkonferenzen, eine Screensharing-Funktion und den Versand der Einladung zur Videosprechstunde per Email und SMS an.

**GO:** Wir danken Ihnen für dieses wichtige Interview und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute für Ihre wertvolle Arbeit.

**Kontakt:**



**Dr. med. Sirma Altikulac-Tapli**  
 Praxisgemeinschaft Ingolstadt  
 Oberer Grasweg 45  
 85055 Ingolstadt  
 Tel.: 0841/95 13 444  
 Fax: 0841/95 61 62  
 E-Mail: jedamzik.praxis@googlemail.com

**Kontakt:**

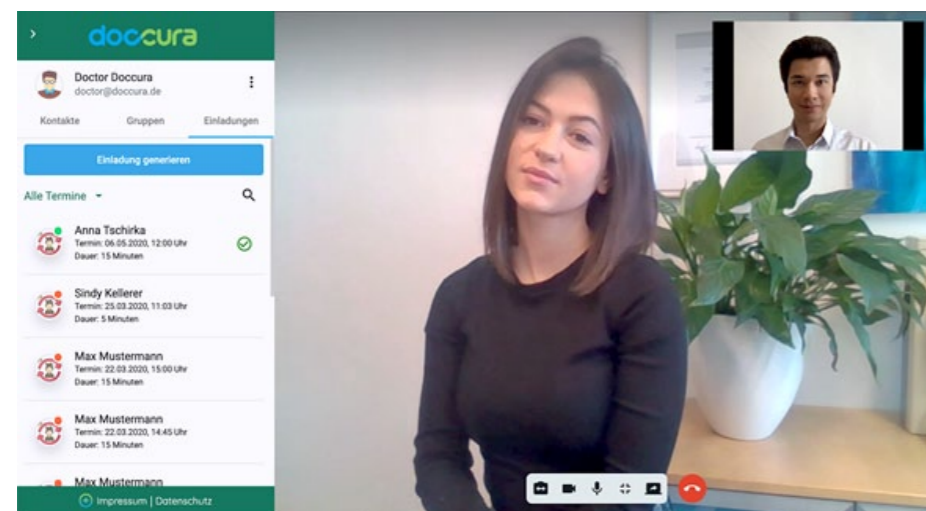


**Dr. med. Dr. med. habil. Privatdozent an LMU München Andrei Sibae**  
 Gemeinschaftspraxis Baar-Ebenhausen  
 Brückenstraße 13a  
 85107 Baar-Ebenhausen  
 Tel.: 08453/436 96 36  
 Fax: 08453/436 96 37  
 E-Mail: hausarzte.be@gmail.com

**Kontakt:**



**Olen Johannsen**  
 Doccura Product Owner bei der Bayerischen TelemedAllianz  
 Dozent an der Technischen Hochschule Deggendorf  
 Brückenstr. 13a, 85107 Baar-Ebenhausen  
 Hotline: 0800 3622 872  
 E-Mail: info@doccura.de  
 Web: www.doccura.de



Online-Videosprechstunde mit Patientin aus Perspektive des Arztes

©Doccura

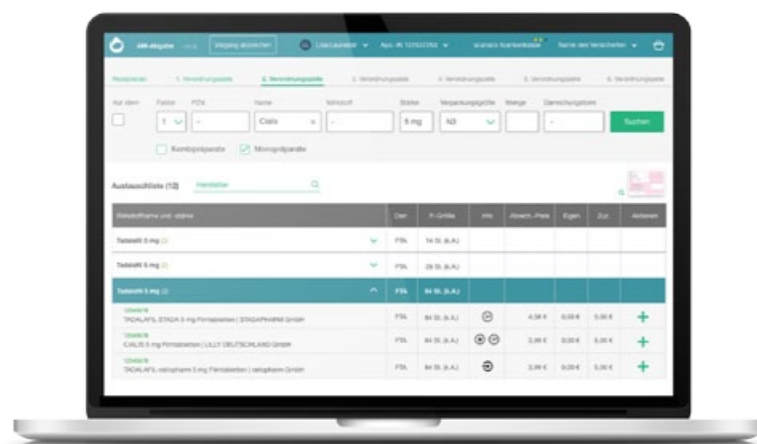


4 Schritte für den Patienten bis zur Videosprechstunde mit dem Arzt

©Doccura

# Erleichterung des Apothekenalltags zum Vorteil aller Beteiligten

## Ärztliche Verordnungen in Echtzeit auf Erstattungsfähigkeit prüfen



Produktbild scanacs-Plattform - Applikation »Verordnungsprüfung«

Foto: scanacs

**G**WQ ServicePlus AG startet Zusammenarbeit mit scanacs GmbH zur digitalen Rezeptprüfung und Abrechnung

Aktuell werden jährlich in den mehr als 19.000 Apotheken rund 750 Millionen Verordnungen auf 470 Millionen Rezepten von Patient\*innen eingereicht. Die Beantwortung der Frage, ob das verordnete Arzneimittel erstattet wird, dauert aufgrund sehr komplexer Prozesse bis zu zwölf Monate. Das führt zur erheblichen Verunsicherungen in den Apotheken, bei den Krankenkassen und letztendlich auch bei den Patient\*innen. Umso wichtiger war es hier für mehr Sicherheit zu sorgen und Verwaltungsaufwand zu reduzieren.

GO hat mit Dr. Johannes Thormählen, Vorstand der GWQ ServicePlus AG, Frank Böhme Gründer und Geschäftsführer der scanacs GmbH und Gerhard Fuchs, Vorstandsvorsitzender der Audi BKK, gesprochen.

**GO:** Herzlichen Dank, dass wir mehr über den Start dieser wertvollen Zusammenarbeit erfahren dürfen. Können Sie uns einen Einblick in die GWQ ServicePlus AG und die scanacs GmbH geben?

**DR. THORMÄHLEN:** Ja, gern. Die GWQ ServicePlus AG ist ein von Betriebs-

krankenkassen gegründetes Dienstleistungsunternehmen. Sie versteht sich als Gemeinschaft mittelständischer Krankenkassen, für die sie innovative Lösungen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Qualität der Versorgung entwickelt. Im Arzneimittelbereich führen wir für etwa 40 Krankenkassen mit über 8 Millionen Versicherten zum Beispiel die Generikaausschreibungen durch und schließen im Patentarzneimittelbereich die Verträge mit der forschenden Pharmaindustrie.

**HERR BÖHME:** Ich habe die scanacs als Start-up 2016 gegründet, um einen der aufwändigsten Prozesse im Gesundheitswesen zu digitalisieren, den Datenaustausch zwischen Apotheken und Krankenkassen. In die Entwicklung waren beide Nutzergruppen involviert, was auch die hohe Akzeptanz zeigt. Hier haben wir inhaltlich sicherlich einen neuen Standard in der Zusammenarbeit geschaffen.

### Umfassende Fachkompetenz

**GO:** Wie viele Mitarbeiter\*innen sind in Ihrem Unternehmen beschäftigt?

**DR. THORMÄHLEN:** Bei der GWQ arbeiten mittlerweile 85 Mitarbeiter\*innen aus verschiedensten Fachrichtungen.



Besonders prominent sind in unserem Unternehmen Gesundheitsökonom\*innen, Apotheker\*innen und IT-Experten vertreten.

**HERR BÖHME:** Bei scanacs arbeiten inzwischen mehr als zwanzig Mitarbeiter\*innen an Themen wie Produkt- und Softwareentwicklung oder Kundenbetreuung und Vertrieb.

**GO:** Die Audi BKK ist als Krankenkasse u. a. seit Beginn an der GWQ ServicePlus AG beteiligt. Warum ist Ihnen diese Zusammenarbeit wichtig?

**HERR FUCHS:** Eine Bündelung von fachlichem Know how ist von Vorteil für alle Beteiligten. Verwaltungsaufwand kann reduziert und bei Auffälligkeiten viel schneller reagiert werden.

Bei GWQ steht neben dem Preis vor allem auch der Schwerpunkt auf Qualität wie auch im Namen GWQ (Gesellschaft für Wirtschaftlichkeit und Qualität im Gesundheitswesen) verankert. Wir waren Gründungsmitglied und haben gemeinsam mit unseren Kunden mit GWQ über die Jahre hinweg sehr gute Erfahrungen gemacht.

### Aufwand für Rezeptprüfungen in Apotheken abschaffen

**GO:** Was möchten Sie erreichen?

**DR. THORMÄHLEN:** Mit der scanacs-Lösung wird ein Austausch zwischen Apotheke und Krankenkasse in Echtzeit möglich. Ein Leuchtturmprojekt, was wir uns für alle Leistungserbringer wünschen würden. Mit der Anbindung von Apotheken erfüllt die Audi BKK zudem die Vorgaben des § 291 Abs. 2b SGB V, indem Sie Leistungserbringern die Online-Überprüfung des Zuzahlungsstatus ermöglichen. Schließlich sparen die Krankenkassen Ressourcen und Kosten, die für Rezeptprüfungen anfallen, da eine Vielzahl der Prüfungen bereits zum Zeitpunkt der Rezeptbelieferung in der Apotheke ablaufen können.

**HERR BÖHME:** Mit Hilfe der scanacs-Plattform reduzieren wir Aufwände, die dann wiederum Patienten zur Verfügung stehen. Insofern erleichtern wir den Alltag aller Beteiligten: Apotheken, Krankenkassen und den Versicherten.

**GO:** Was war dazu erforderlich?

**HERR BÖHME:** Als erstes braucht man eine Vision, den Mut diese umzusetzen und starke Partner an der Seite. Wir haben auf der SAP Cloud Plattform eine Lösung entwickelt, mit der unter anderem ärztliche Verordnungen in Echtzeit und vor der Arzneimittelabgabe auf ihre Erstattungsfähigkeit hin geprüft werden können. Dies geschieht innerhalb von wenigen Sekunden. Durch die scanacs-Plattform erhalten Apotheken, Krankenkassen und Patienten bereits vor Abgabe des Arzneimittels Klarheit über dessen Erstattungsfähigkeit. Dank umfangreicher Prüfalgorithmen kann die scanacs-Plattform dazu beitragen, unnötige Rechnungskürzungen im Nachgang zu vermeiden.

**GO:** Können Apotheken und Krankenkassen über die scanacs-Plattform kommunizieren?

**HERR BÖHME:** Ja, durch ein Ticketssystem besteht zusätzlich die Möglichkeit, dass Apotheken und Krankenkassen direkt miteinander kommunizieren können. So kann schnell und nachvollziehbar eine verbindliche Entscheidung zu einer Einzelfallanfrage getroffen werden.

**DR. THORMÄHLEN:** Das Ticketsystem ist unserer Meinung sehr komfortabel und kann individuell und iterativ genutzt werden. So haben wir die Möglichkeit, die Ticketnutzung zum Beispiel alle zwei Wochen für weitere Regionen (basierend auf PLZ-Ebene) frei zu schalten. So kann die Kasse die entstehenden Aufwände sehr gut kalkulieren.

**GO:** Ab wann startet Ihre Zusammenarbeit?

**DR. THORMÄHLEN:** Wir starten unsere Zusammenarbeit ab 01.04.2020. Die Zuzahlungsbefreiung für die Apotheken ist mittlerweile aktiviert und die erste Rekrutierungswelle, in der 1.000 für

die Audi BKK wichtige Apotheken angeschrieben wurden, läuft gerade.

### Innovative Vorreiter

**GO:** Gibt es entsprechende Programme auch von anderen Anbietern?

**DR. THORMÄHLEN:** Nein, mir ist kein weiterer Anbieter bekannt. GWQ ServicePlus AG und die scanacs GmbH sind in diesem Bereich innovative Vorreiter.

**GO:** Was erhoffen Sie sich auf Dauer von dieser Kooperation?

**HERR BÖHME:** Ich freue mich sehr, dass wir mit unserer Kooperation den Kunden der GWQ einen unkomplizierten Zugang zu unserer Plattform ermöglichen und gleichzeitig einen Partner an der Seite haben, der im Bereich der Arzneimittelversorgung über eine sehr große Expertise verfügt.

**DR. THORMÄHLEN:** „Mit scanacs können wir die Digitalisierung im Gesundheitswesen zum Nutzen von Versicherten, Apotheken und Kassen entscheidend vorantreiben.“

Die strategische Kooperation zwischen der GWQ ServicePlus AG und scanacs steht damit erst am Anfang, der Ausbau weiterer Funktionalitäten ist bereits geplant.

**GO:** Welche Vorteile sehen Sie für die Vertragspartner, die Kunden und die Beschäftigten der Audi BKK?

**HERR FUCHS:** Ich sehe im Vordergrund einen erheblichen Bürokratieabbau, eine Vereinfachung der Arbeitsabläufe in den Apotheken, bei der Audi BKK und mehr Sicherheit bei der Beratung unserer Kunden. Retaxierungen (Rückforderungen) sind immer ärgerlich und verursachen viel Unmut. Das können wir künftig vermeiden und die Zeit sinnvoller für die Beratung unserer Kunden nutzen.

**GO:** Vielen Dank für das spannende Interview. Wir wünschen Ihnen viel Glück und Erfolg bei der Umsetzung dieses wertvollen Projektes. Gern kommen wir wieder und berichten über den weiteren Verlauf.

Das Interview wurde von Helga Friebe geführt.



Gerhard Fuchs

Foto: Audi BKK



Dr. Johannes Thormählen

Foto: GWQ

### Kontakt:



Frank Böhme

scanacs GmbH  
Breitscheidstraße 40  
01237 Dresden  
Tel. +49 351 44 00 44-60  
Fax +49 351 44 00 44 20  
Mail: frank.boehme@scanacs.de  
Web: www.scanacs.de

**Audi** BKK

# „Auf das Herz hören.“

Verstanden. Unser Familienpaket beschützt Ihre Liebsten.



Die Gesundheit Ihrer Liebsten ist auch für uns Herzenssache. Deshalb unterstützen wir die optimale Entwicklung Ihres Kindes mit umfassenden **Gesundheits- und Vorsorgeleistungen**.

[audibkk.de/familienpaket](https://audibkk.de/familienpaket)

**Zuhören** ist unsere stärkste Leistung.

